



Chancen nutzen —
Menschen stärken.

SKM Bundesverband
Jahresbericht
2019

Der Mensch am Rand
ist unsere Mitte.

Und plötzlich ...

Eigentlich wollte ich ein ganz normales Vorwort schreiben. Eins, das davon berichtet, wie es dem SKM geht, was uns 2019 bewegt hat, was uns gelungen ist und vor welchen Herausforderungen wir stehen.

Ich wollte davon berichten, dass wir den Prozess der Mustersatzung in guter Kooperation des Bundesvorstandes mit den Diözesen abgeschlossen haben. Ich wollte davon erzählen, dass wir auf unserer Vertreterversammlung einen Wertekodex beschlossen haben, der klare Haltung gegen rechte Extremist*innen zeigt. Ich wollte davon berichten, dass endlich ein erster Schritt gelungen ist und die Betreuungsvergütung erhöht worden ist. Ich wollte die Schritte sichtbar machen, die wir in der Männerarbeit vorangegangen sind. Ich wollte schreiben, dass wir uns mit anderen auf den Synodalen Weg gemacht haben, um für unsere Kirche neue Hoffnung zu schaffen. Ich wollte berichten, dass zum Welttag zur Armutsüberwindung das Thema der Abschaffung der Sanktionen im SGB II im Mittelpunkt stand. Nicht zuletzt wollte ich von vielen tollen Begegnungen mit engagierten Menschen im SKM und seinen Vereinen schreiben.



Aber ... Plötzlich ist alles anders: Ich schreibe dieses Vorwort im März 2020. Das Coronavirus hat unser Leben in seinen Griff genommen. Wir erleben unschöne Szenen in Form von Hamsterkäufen und spüren die Angst der Menschen. Wir erleben aber auch ermutigende Zeichen einer neu wachsenden Solidarität: Die Schülerin an der Berufsfachschule für Sozialpädagogik, die schulfrei hat und sich für die Kinderbetreuung auf Facebook angeboten hat, war die erste, die mir aufgefallen ist. Inzwischen kennt jede*r von uns eine große Zahl von solidarischen Initiativen und tollen Ideen, auch im SKM. So kann die Krise zur Chance werden, Solidarität neu zu entdecken und zu erfahren.

Ich hoffe, Sie kommen gesund und gut durch die Krise und wir schaffen es gemeinsam die Folgen so gut wie möglich im Griff zu halten. Dann kann es auch nächstes Jahr ein Vorwort geben, in dem das Wort „plötzlich“ nicht mehr so bedrückend ist.

Ludger Urbic
SKM Bundesvorsitzender

Inhalt

Vorwort	3
Grußwort	5
Themen 2019	6
Herausforderungen – Interview mit Stephan Buttgereit	8
SKM und Synodaler Weg	10
Rechtliche Betreuung	12
Ehrenamt – Interview mit Ulrike Gödeke	14
Armut	18
Jungen- und Männerarbeit	20
Väterarbeit	22
Sucht- und Drogenhilfe	23
Straffälligenhilfe	24
Wohnungslosenhilfe	26
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	28
Finanzausschuss	30
SKM vor Ort	32
Diözese Augsburg	34
Erzbistum Berlin	37
Erzdiözese Freiburg	38
Erzbistum Köln	44
Bistum Osnabrück	51
Erzbistum Paderborn	52
Diözese Speyer	56
Diözese Trier	61
Danke!	65
SKMs auf einen Blick	66
Wertekodex	70
Aus der Geschäftsstelle	72
Das ist der SKM Bundesverband	74
Vorstandsarbeit - Interview mit Ludger Urbic	78
Vertretungen des SKM	82
Nachrufe	84
Schlusswort	85
Impressum	87

Liebe Leserinnen und Leser,

inzwischen ist das Betreuungsrecht fast 30 Jahre alt und hat häufiger als andere Rechtsgebiete in dieser Zeit etliche Änderungen erlebt.

2019 ist eine Vergütungserhöhung für berufliche Betreuung in Höhe von durchschnittlich 17 Prozent in Kraft getreten. Da die letzte Vergütungsanpassung 2005 erfolgte, war eine Erhöhung überfällig, um insbesondere tarifgebundenen Betreuungsvereinen eine Weiterarbeit zu ermöglichen. Die Neuregelung ist nicht zuletzt das Ergebnis kontinuierlicher Lobbyarbeit: gemeinsame Aktionen, kontinuierliche Gespräche und politische Arbeit der Betreuungsvereine und Verbände.

Die tariflichen Verpflichtungen der Vereine haben in den neuen Pauschalen Niederschlag gefunden. Bisher waren die Stundensätze im Rahmen von Justizkostengesetzen das Ergebnis von politischen Kompromissen.

Aktuell gibt es das Bestreben, eine größere Reform vorzunehmen, die insbesondere die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention stärker im geschriebenen Recht des BGB abbildet. Stärkung der Selbstbestimmung betroffener Menschen und Verbesserung der Qualität der Arbeit ehrenamtlicher und beruflicher Akteure sind die Ziele.

Die Umsetzung in die Alltagspraxis wird kein Selbstläufer sein: Noch oft ist diese – wegen fehlender Rahmenbedingungen und Zeitdruck oder fehlendem Problembewusstsein – geprägt von Verwaltung und schneller stellvertretender Entscheidung, und das, obwohl die UN-BRK unterstützte Entscheidung verlangt.

Rechtliche Betreuung bewegt sich immer im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Fürsorge. Für den betroffenen Bürger ist dabei entscheidend, welche Unterstützungsmöglichkeiten die Familie und das soziale Umfeld ihm geben können. Dabei ist klar, dass in unserem komplexen Staatswesen dabei fachkundige Beratung erforderlich ist. Im Betreuungswesen sind deshalb die Betreuungsvereine – neben den Betreuungsbehörden als Institution der kommunalen Ebene – als Akteure der Zivilgesellschaft unentbehrlich.

Die Umsetzung der Qualitätsverbesserungen erfordert leistungsfähige und gut aufgestellte Betreuungsvereine als Akteure der Zivilgesellschaft! Der SKM als Verband der Freien Wohlfahrtspflege leistet dabei einen wichtigen Beitrag. Ich wünsche ihm und den Betreuungsvereinen dabei die nötige Beharrlichkeit und viel Erfolg.



Peter Winterstein
Vorsitzender des BGT e.V.



Themen 2019

Im Jahr 2019 hat der SKM inhaltlich viel bewegt: Mehr Geld für rechtliche Betreuer*innen, die Vorbereitungen des Synodalen Wegs und der Vorstandswahlen 2020. Was haben wir sonst noch erreicht? Das erzählen wir Ihnen auf den folgenden Seiten.

Herausforderungen 2019

Interview mit Stephan Buttgereit

Stephan Buttgereit, Generalsekretär des SKM Bundesverbands, spricht über ein turbulentes Jahr mit vielen Erfolgen.

Was hat der SKM Bundesverband im Jahr 2019 geschafft?

Stephan Buttgereit: Der SKM wird innerhalb des Caritas-Verbandes wieder als starker Fachverband wahrgenommen. Gerade in dieser schwierigen Zeit, in der viele Gläubige ihre eigene Kirche nicht mehr verstehen, merke ich, dass wir als weltoffener Verband wahrgenommen werden. Wir geben gute Antworten auf komplexe Fragen, die innerkirchlich und gesellschaftlich gebraucht werden. Da müssen wir dranbleiben und jedes Jahr wieder neu schauen: Wo sind Menschen in unserer Gesellschaft am Rand? Wo fehlt diesen Menschen Ansprache? Wo können wir Sprachrohr sein? Unverwechselbar macht uns unser Schwerpunkt bei der Jungen- und Männerarbeit. Wir beim SKM glauben, dass manche Problemlagen in unserer Gesellschaft im Geschlecht begründet sind, auch im Junge- und Mann-sein. Diese Sichtweise wollen wir weiterhin in die Diskurse einbringen.

Was waren die größten Erfolge?

Herausragend war 2019 der Erfolg im politischen Lobbying in Sachen Finanzierung der Betreuungsvereine. Barbara Dannhäuser hat sich mit ihrer Expertise eine hohe Wertschätzung weit über die Caritas hinaus verschafft.

Auch die Kampagne zum Internationalen Tag der Armutsbekämpfung haben wir in Kooperation mit dem SkF erfolgreich geplant und durchgeführt. Was uns gelungen ist, aber immer eine Herausfor-

derung bleibt: die Dienste und Aufgaben der Ortsvereine, der Diözesan-Vereine und der Bundesebene finanziert zu bekommen.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Diözesanstellen, Ortsvereinen und -gruppen?

Wir haben miteinander eine gute Kultur der Zusammenarbeit entwickelt – ich hoffe, dass die Diözesan- und Ortsgemeinden das ebenso wahrnehmen. Wir müssen gut im Dialog bleiben, hinhören, welche Probleme die Ortsgruppen beschäftigen, sie aufgreifen und ins politische Lobbying bringen – damit sich in der Gesellschaft etwas verändert.

Wie geht es den Ehrenamtlichen?

Dem Ehrenamt haben wir uns 2019 nicht so gestellt, wie es das Thema verdient hätte. Die gute Zusammenarbeit von hauptberuflich und ehrenamtlich Engagierten ist für uns oft so selbstverständlich, dass wir ihren besonderen Wert manchmal aus den Augen verlieren. Ich hoffe, dass es uns gelingt, das Thema Ehrenamt 2020 besser in den Blick zu nehmen.

Was bedeutet der Synodale Weg für uns als SKM?

Wir werden den eingeleiteten Weg, der im Januar/Februar 2020 mit der ersten Synodalversammlung in Frankfurt begonnen hat, weiter mit Leben füllen. Es ist die einzige Chance, miteinander ins Verste-

hen zu kommen. Mir ist klar, dass wir nie alle mitnehmen können. Aber wichtig ist, dass wir die Mehrheit der Bischöfe, Kleriker und Laien motivieren, um mit ihnen gemeinsam ein Zukunftsbild der Katholischen Kirche zu zeichnen.

Der Synodale Weg ist übrigens auch eine große Chance für uns als Fachverband. Wir haben Expertise in Sachen Männer: Die können wir einbringen, weil Priester eben auch Männer sind.

Was hat Sie 2019 persönlich stark beschäftigt?

Die verschiedenen Themen gleichermaßen auf dem Schirm zu haben, die wir im Bundesverband bespielen. Kein Thema ist wichtiger oder unwichtiger. Was zählt, ist jedem Thema Zeit, Zuwendung und Herzblut zu geben, damit es nicht untergeht.

„Wir werden als weltoffener Verband wahrgenommen.“

Stephan Buttgereit



Stephan Buttgereit

Der SKM und der Synodale Weg

von Constanze Frowein

Der SKM ist Bestandteil der katholischen Kirche in Deutschland. Die Krise der katholischen Kirche durch die 2010 aufgedeckten Missbrauchsskandale berührt alle Gemeinden und Verbände und damit alle Menschen dieser Kirche. Damit gehen sie jede*n einzelne*n in ihr etwas an – ob als Täter*in, Mitwissende*r, Missbrauchsoffer – oder als Teil dieser katholischen Kirche. Denn es ist unsere Kirche. Also auch die des SKM. Deshalb beteiligt sich der SKM am Synodalen Weg.

Der SKM Bundesverband war bereits 2019 an den Vorbereitungen der Synodalforen beteiligt: Der Bundesvorsitzende Ludger Urbic arbeitete im Rahmen des vom SKM initiierten Männertreffens beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) an den Themen des Synodalen Weges. Generalsekretär Stephan Buttgerit leitete gemeinsam mit Bischof Dr. Felix Genn das vorbereitende Forum „Priesterliche Existenz heute“. „Bereits damals konnte ich erleben, dass eine große Mehrheit der Bischöfe den Synodalen Weg tatsächlich will und mitträgt“, stellt Buttgerit heute fest. Heute, im März 2020 hat Stephan Buttgerit gemeinsam mit Bischof Dr. Genn die Aufgabe, alle vorbereitenden Arbeiten für das Forum „Priesterliche Existenz heute“ anzugehen.

„Die Frage nach der priesterlichen Existenz liegt als Thema für den SKM unter anderem deshalb nahe, weil Priester in der katholischen Kirche – zumindest heute – immer auch Männer sind“,

stellt Urbic fest. „Die Frage männlicher Existenz und der Lösung von Krisen menschlicher Existenz ist eines der zentralen Themen des SKM Bundesverbandes.“ Urbic wurde als ZdK-Mitglied in das Forum „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ der Synodalversammlung gewählt. Hierzu fordert er für den SKM: „Wir als Mitglieder eines sogenannten ‚Männerverbandes‘, der für die Gleichberechtigung der Geschlechter einsteht, müssen das Thema „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ als Schwerpunktthema begleiten. Mit meiner Rolle in diesem Forum möchte ich unterstreichen, dass sich die gesamte Kirche – also auch Männer – eine wesentlich stärkere Beteiligung von Frauen in allen Ämtern und Diensten zu eigen machen muss.“

Auch abseits der Vorbereitungen des Synodalen Weges arbeitete der SKM Bundesverband 2019 an Formaten, welche die Synodalthemen im SKM ausführlich behandelten – auf Bundes- sowie auf Ortsebene. Auf Einladung des SKM Bundesverbandes sprach Matthias Katsch, Initiator der Betroffeneninitiative „Eckiger Tisch e.V.“, im Herbst bei der Konferenz der Diözesen über den Umgang der katholischen Kirche mit ihrem Missbrauchsskandal. Während dieser Begegnung berichtete Katsch von seiner Mitarbeit am Dokumentarfilm „Verteidiger des Glaubens“ von Christoph Röhl, der die Rolle von Papst Benedikt XVI. beim Missbrauchsskandal der katholischen Kirche behandelt. Der Vorstand des SKM Bundesverbandes entschied, den Film mit einer Filmvorführung in Düsseldorf öffentlich zur Diskussion zu stellen – zumal der Film bis dato noch in keinem Kino der NRW-Landeshauptstadt gezeigt worden war. Nach der Düsseldorf-Premiere im Filmkunst kino „Metropol“ diskutierten der Regisseur Christoph Röhl, Matthias Katsch und Ludger Urbic im Dezember mit dem Publikum. Die Gespräche setzten sich in vielen Telefonaten und Erfahrungsberichten lange nach dem Kinoabend fort – und bilden heute einen SKM-Puzzlestein im synodalen Diskurs.

„Ich hoffe, dass sich die katholische Kirche zu ihren Fehlern bekennt, daraus lernt und einen glaubhaften Neubeginn schafft.“

Stephan Buttgerit

„Meine Vision ist es, von einer katholischen Priesterin beerdigt zu werden.“

Ludger Urbic



Foto: Katja Velmans



Foto: Katja Velmans

oben:

SKM-Bundesvorsitzender Ludger Urbic, Matthias Katsch, Gründer der Betroffeneninitiative „Eckiger Tisch“, und Regisseur Christoph Röhl (von links nach rechts) diskutierten den Dokumentarfilm mit dem Publikum.

links:

Applaus nach der Düsseldorfer Premiere von „Verteidiger des Glaubens“: Christoph Röhl (Mitte), Regisseur von „Verteidiger des Glaubens“, und Matthias Katsch (links), der Röhl fachlich beratend bei den Vorbereitungen zum Film zur Seite stand. Im Hintergrund rechts: Melanie Wielens moderierte die Veranstaltung mit Podiumsdiskussion.



Der Synodale Weg:
www.synodalerweg.de

Website der Betroffeneninitiative „Eckiger Tisch“:
www.eckiger-tisch.de

Offizielle Website zu „Verteidiger des Glaubens“ von Christoph Röhl:
www.realfictionfilme.de/filme/verteidiger-des-glaubens

Der Initiator der Betroffeneninitiative „Eckiger Tisch“ Matthias Katsch sprach bei der Konferenz der Diözesen über den Umgang der katholischen Kirche mit ihren Missbrauchsskandalen.



Foto: SKM Bundesverband

Betreuungsvereine – mit mehr Selbstbewusstsein!

von Barbara Dannhäuser,
Referentin Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM



Foto: SKM Bundesverband/Barbara Dannhäuser

Barbara Dannhäuser (Mitte) bei einer Sitzung des Rechtsausschusses im Bundestag. Daneben: links Karina Schulze, (Paritätischer) und rechts Prof. Dr. Tobias Fröschle (Universität Siegen)

Vergütungserhöhung

Endlich gab es mehr Geld – nach 14 Jahren Stillstand. Darauf haben die Betreuungsvereine lange gewartet. 17 Prozent Erhöhung sind es im Durchschnitt geworden. Allerdings erreichen nicht viele Vereine tatsächlich diesen Wert, der letztlich abhängig von der Fallkonstellation der Betreuungen ist.

Über fünf Jahre haben wir für dieses Ergebnis kämpfen und eine konzentrierte und abgestimmte Lobbyarbeit leisten müssen. Das war für viele Vereine, die Mitarbeitenden, die Geschäftsführungen, aber auch die vielen beteiligten Referent*innen oft kräftezehrend und ermüdend. Manch eine*r war nahe einer Resignation. Die unterschiedlichsten Gefühle machten sich breit: Das ist hoffnungslos, wir fühlen uns nicht ernst genommen, warum verstehen die uns nicht, das ist keine Wertschätzung unserer Arbeit und der Menschen, um die es letztlich wirklich geht.

Die gemeinsame Lobbyarbeit, die verschiedenen Aktionen und Initiativen waren aber auch solidartiftend und kreativitätsfördernd. Sie stärkten das Selbstvertrauen, bewiesen eigene Kraft, Klarheit und Stärke. Die Aufmerksamkeit auf die Arbeit

der Betreuungsvereine hat sich deutlich erhöht und Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Wir alle haben viel über politische Prozesse und wie man sie mitgestaltet gelernt. Das wird auch anderen Arbeitsfeldern zu Gute kommen.

Der größte Gewinn

Die Vergütung für alle beruflichen Betreuer*innen orientiert sich nun an der Tarifizierung eines Betreuungsvereins! Diese objektivierbare Größe fand eine Akzeptanz bei allen Akteuren im Betreuungswesen. Das ist nebenbei auch eine Wertschätzung des Betreuungsvereins als ein wichtiger Akteur im Betreuungswesen. Es ist uns eine gemeinsame Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Anpassung der Betreuer- und Vormünder seitens der BAGFW gelungen. Barbara Dannhäuser ist als Sachverständige in die Sitzung des Rechtsausschusses am 6.5.2019 in den Bundestag eingeladen worden.

Diskussionsprozess im Bundesministerium der Justiz (BMJV)

Beeindruckend – was das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz – BMJV organisiert und durchgeführt hat: große Beteili-

gungsmöglichkeiten für Experten, Verbände und Betroffene, gute Vorbereitung der jeweiligen Facharbeitsgruppen mit einem jeweils umfassenden Fragenkatalog und eine kluge Haltung des Zuhörens und Interessierens seitens des Referates im BMJV. Das Ziel: mehr Selbstbestimmung und Qualität in der Rechtlichen Betreuung. Mit einem Referentenentwurf zur Reform des Gesetzes dürfen wir im ersten Halbjahr 2020 rechnen. Danach entscheidet der politische Wille.

Eine deutliche Stärkung der Betreuungsvereine ist geplant:

- Aufgabenbeschreibung zusätzlich zu den Anerkennungsvoraussetzungen. Das bedeutet auch eine bessere Verhandlungsbasis hinsichtlich der Förderungen gegenüber den Ländern.
- Anbindung der Fremdbetreuer an den Betreuungsverein
- Noch in der Diskussion: die Aufhebung des Vergütungsverbotes für Vereine mit dem Vorteil wieder Vereine als Betreuer bestellen zu können und damit eine kontinuierliche Vertretung im Betreuungsfall sicherstellen zu können. Seitens der Länder befürchteter Nachteil: „Aufweichung“ der persönlichen Betreuung des einzelnen Mitarbeitenden.

Fachtag der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege (BAGFW) am 23.10.2019 in Kassel

„Licht am Ende des Tunnels?!“

Es gab umfassende Informationen über den Diskussionsprozess im BMJV für Mitarbeitende in den Betreuungsvereinen und Beteiligung an den entscheidenden Fragen. Was denkt die Basis? Wie steht sie zu: Aufgabenbeschreibungen für Vereine, Anbindung des Fremdbetreuers an Vereine, weitere Erleichterung für Angehörige, mehr Selbstbestimmung für Betreute, Aufhebung eines Vergütungsverbots für Vereine.

Und nächstes Jahr?

Erwartet uns die Bundesweite Aktionswoche der katholischen Betreuungsvereine vom 29.9. bis 3.10. 2020 zum Motto: „Wir sind da – Richtig! Gut! Zusammen!“



Foto: BAGFW



Foto: SKM Bundesverband/Barbara Dornhäuser

oben:

Fachtag der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege in Kassel

unten:

Moderator Tom Hegermann (rechts) im Gespräch mit Torsten Joecker (BMJV, links) bei der BAGFW Tagung

„Die SKM-Vereine sind verdammt nah dran“

Ehrenamt

Interview mit Ulrike Gödeke, Geschäftsführerin SKM-Diözesanverein Freiburg

In der Erzdiözese Freiburg und seinen SKM-Vereinen spielt das Ehrenamt in allen Arbeitsfeldern eine bedeutende Rolle, sei es für die Rechtliche Betreuung, die Strafgefangenenhilfe oder die Wohnungslosenhilfe. Ulrike Gödeke ist Geschäftsführerin des SKM Diözesanverein Freiburg. Wir haben sie gefragt, was der SKM in Freiburg tut, um das Ehrenamt attraktiv zu machen.

Wie stellte sich die Situation des Ehrenamtes im SKM-Diözesanverein Freiburg und seinem Ortsverein 2019 dar?

Seit einigen Jahren schon wird es schwieriger, Ehrenamtliche zu finden. Unsere Vereine befinden sich in sehr unterschiedlichen Situationen – so sind zum Beispiel einige im ländlichen Raum angesiedelt, andere in einer Großstadt. Was alle vereint ist, dass Ehrenamtliche nicht mehr bei uns klingeln und sagen: „Hier bin ich!“. Deshalb beschäftigen wir uns schon seit einiger Zeit damit, wie wir Menschen für das Ehrenamt begeistern können. Auch die Rahmenbedingungen von ehrenamtlicher Arbeit sind sehr unterschiedlich: Rechtliche Betreuung zum Beispiel benötigt ein langfristig angelegtes Ehrenamt. Hier brauchen wir Menschen, die sich dauerhaft für etwas engagieren und für jemanden einsetzen möchten. Das ist nicht selbstverständlich. Wir finden relativ leicht Menschen, die sich für einzelne Projekte einsetzen, Stichwort „Kuchentheke“. Für ein langfristiges Engagement müssen wir die potentiellen Ehrenamtlichen anders ansprechen und für diese Arbeit begeistern.

Wie lautet Ihr Plan?

Zuerst müssen wir uns fragen, wer die Menschen sind, die wir für die ehrenamtliche Arbeit gewinnen wollen? Wir haben viele langjährige, mittlerweile ältere Ehrenamtliche, die den Job irgendwann körperlich nicht mehr schaffen. Wer können die Nachfolger*innen sein? Die Babyboomer-Generation

steht kurz vor Renteneintritt oder ist gerade in Rente gegangen. Das ist eine große Anzahl von hochqualifizierten Menschen. Wie können wir die für unsere Arbeit begeistern und so neue Ehrenamtliche gewinnen? An manchen Stellen sind wir noch ratlos. Deshalb haben wir uns entschlossen, dass wir eine Kommunikationskampagne gemeinsam mit dem Kommunikationsprofi Erik Flügge in Angriff nehmen, den wir 2019 bei unserer Fundraising-Studienfahrt kennengelernt haben. Wir haben ihn gebeten, uns einen Spiegel vorzuhalten – und uns auf einen guten Weg zu bringen.

Wie hat er Euch überzeugt?

Er hat uns zum einen erklärt, wie man Menschen über Emotionen und Storytelling erreicht und begeistert. Das hat er uns an einer Playmobil-Packung deutlich gemacht: Auf der Rückseite der Verpackung sind die Inhalte aufgelistet: ein Männchen, ein Boot, eine Schlange ... – als Info für die Eltern. Vorne auf der Packung wird die Geschichte erzählt – die Kinder sind begeistert! Erik hat uns klar gemacht, dass wir die Babyboomer, die bald in Rente gehen, früh genug erreichen müssen. Sonst ist ihre freie Zeit schon mit anderen Aufgaben verplant. Wir müssen diese Menschen aktiv ansprechen. Sonst ist es zu spät. Insbesondere für den Bereich Rechtliche Betreuung brauchen wir keine „klassischen“ Ehrenamtlichen. Wir brauchen Leute, die gerne Anträge ausfüllen oder mit Behörden arbeiten. Vielleicht ist das der einstige Buchhalter oder die ehemalige Sparkassenangestellte. Wir sollten gezielt Berufsgruppen ansprechen.

Erik Flügge hat Sie also auch beraten, wie Sie diese Zielgruppen erreichen können?

In der Tat! Wir haben Anfang 2020 gemeinsam mit ihm Personas herausgearbeitet: Wie sehen die für uns idealtypischen ehrenamtlichen Betreuer*innen aus? Welche Klamotten tragen sie? Welche Musik hören sie? Wo kaufen sie ein? Anhand dieser



Foto: SKM Diözesanverein Freiburg



Foto: Peter Schindler

oben:

Ein Projekt, welches durch Fundraising und Privatspenden und Stiftungen lebt: die Ferienfreizeit für Kinder von Strafgefangenen

links:

Flyer zum Tag der Ehrenamtlichen
in den SKM Ortsvereinen Erzdiöze-
se Freiburg



Foto: SKM Diözesanverein Freiburg

oben:

Pfarrer Franz Meurer zeigt den Teilnehmenden der „Studienfahrt Fundraising“ die Kleiderkammer in der Pfarrkirche St. Theodor in Köln-Vingst

rechts:

Ulrike Gödeke, Geschäftsführerin des SKM Diözesanvereins Freiburg



Foto: Kristian Streich

Bilder, die wir gemeinsam entwickelt haben, erarbeitet er gerade mit uns eine Kommunikationskampagne.

Was tut der SKM-Diözesanverein Freiburg schon jetzt für seine ehrenamtlichen Mitarbeitenden?

Seit einiger Zeit arbeiten wir an Hilfsmitteln für unsere ehrenamtlichen Vorstände. Mittlerweile haben wir einen Pool ausgebildeter Moderator*innen. Ursprünglich ging es uns darum, strukturierter in eine Legislaturperiode zu starten. Wir wollten Ziele und nächste Schritte festlegen, die eine strukturiertere Vorstandsarbeit ermöglichen. Mittlerweile haben wir unser Angebot erweitert, weil es bei den Vereinen, die das Angebot nutzen, richtig positive Effekte hervorruft. Nicht alle Vereine nutzen dieses Angebot. Aber die, die es nutzen, rufen es mittlerweile jährlich ab.

Was bringt den Vereinen dieses Angebot?

Wir merken, dass es diesen Vereinen damit gut geht – sowohl emotional als auch wirtschaftlich. Sie sind stabiler unterwegs, auch untereinander. Deshalb wird dieses Angebot sehr gut angenommen. Mittlerweile bieten wir über diesen Pool auch Coachings an. Wenn sich zum Beispiel Vorsitzende und Geschäftsführer*innen in einer Krisensituation befinden. Letztendlich vereinfachen wir Ehrenamtlichen mit diesem Angebot den Zugang zu professionellen Arbeitsmethoden.

Welchen Mehrwert hat das Coaching für die ehrenamtliche Arbeit?

Es schafft Struktur: Zum Ende einer solchen Klausur vereinbaren wir klar definierte weitere Schritte. Wir vereinbaren Zuständigkeiten und realistische Ziele. Wir treffen Vereinbarungen. Dinge, die besprochen und reflektiert werden, können umgesetzt werden. An dieser Stelle spreche ich aus eigener Erfahrung. Auch ich nutze das Angebot. Erstmals haben wir unser Coaching-Angebot auf unserer Mitgliederversammlung 2019 vorgestellt.

Welchen Plan verfolgt die Erzdiözese Freiburg, um sich finanziell abzusichern?

Wir machen uns fit zum Thema Fundraising. 2019 haben wir zum dritten Mal eine Fundraising-Studienfahrt gemacht. In Köln haben wir den Verein „Sack e.V.“ besucht. Der Verein versorgt arme Menschen gegen Ende des Monats mit Jutebeuteln. Die sind mit Lebensmitteln gefüllt. Sack e.V. finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Fundraising-Mitteln, jeden Monat braucht er knapp 20.000 Euro. Das Team hat uns berichtet, wie sie diese Gelder gewinnen. In Köln-Vingst haben wir dann noch den Pfarrer Franz Meurer besucht, dem 2015 der deutsche Fundraising-Preis verliehen wurde. Mit aller Macht kämpft er dafür, dass sein Kölner Problemstadtteil nicht vergessen wird. Er hat seine Kirchentüren ganz weit geöffnet, hat viele, viele Schlüssel rausgegeben und sagt: „Jeder, der sich hier für das Wohl der Menschen in diesen Stadtteilen engagieren will, kann das unter meinem Dach tun.“

Welchen Mehrwert außer den finanziellen hat Fundraising?

Wir müssen den SKM stärker in der Gesellschaft, in einer Kommune, in einem Ort sichtbar machen. Die Menschen sollen wissen, welche Aufgaben wir vor Ort leisten. Es gibt viele Menschen, die ihr Geld vor Ort spenden möchten. Die SKM-Vereine sind verdammt nah dran. Wir kümmern uns um Menschen in der unmittelbaren Nachbarschaft. Wenn Menschen das wissen, sind sie bereit, uns zu unterstützen. 2019 haben wir den Hilfsfond „Hoffnungsschimmer“ aufgebaut. Es gibt immer wieder Situationen, in denen Menschen schnell Geld brauchen: zum Beispiel Familien von Strafgefangenen. Davon sind Kinder in unserer Stadt betroffen, deren Väter in Haft sitzen. Da fällt auf einmal der Hauptverdiener weg. Diesen Menschen helfen wir – schnell und unbürokratisch. Das sind wahre Geschichten, die beweisen: Es lohnt sich für den SKM zu arbeiten, haupt- wie ehrenamtlich. Und es lohnt sich, zu spenden.

Sanktionsfreiheit bedeutet Angstfreiheit

Armutsfragen und Allgemeine Sozialberatung
von Erhard Beckers

Die Vorbereitungen und Durchführung des Internationalen Tags gegen Armut und Ausgrenzung am 17. Oktober 2019 mit dem Titel „Weniger is nix!“ war sicherlich das zentrale Thema meiner Arbeit in diesem Jahr. Thema der Aktion: die Sanktionen im SGB II.

Als wir das Thema 2018 wählten, wussten wir noch nicht, dass das Bundesverfassungsgericht 2019 eine Entscheidung zum Thema Sanktionen im SGB II plante. Insofern war das Hearing, das wir Anfang April in der Vorbereitung des Aktionstages in Gelsenkirchen durchführten wahrlich, goldrichtig. Es sollte schließlich dazu dienen, eine Arbeitshilfe für die Ortsvereine zu erstellen und sachliche Informationen zum Thema zu liefern. Die Unsicherheit war vor allem bei vielen Ortsvereinen groß, wie mit dem Thema umzugehen ist.

Die Beiträge der von uns eingeladenen sechs Expert*innen waren alle sehr fundiert, für alle verständlich vorgetragen und für unser Ziel sehr hilfreich. Es gab dazu auch unter den Expert*innen eine lebhafte und kontroverse Diskussion, die für uns als Veranstalter*innen aufschlussreich war. Vor allem die Beteiligung der von Armut betroffenen Menschen, die wir sehr bewusst mit eingeplant haben, zeigte die gewünschte Wirkung. Es ist etwas anderes, wenn ich mich mit dem Thema Armut und Sanktionen theoretisch oder wissenschaftlich beschäftige oder ich jeden Tag als Hartz IV-Empfänger*in meine prekäre Situation hautnah erlebe. Gerade dieser Diskurs hat noch einmal sehr deutlich gemacht, dass wir beim Thema Armut den Menschen mit Armutserfahrungen sehr gut zuhören müssen, um deren Lebenssituation richtig zu erfassen.

Gegen Armut, gegen die Sanktionierung des Existenzminimums



Foto: istockphoto/Stas_V

Einige Zitate aus dem Hearing, die bei mir hängen geblieben sind:

„Vertrauen ist besser als Bestrafung.“ –

Robert Trettin

„Sondersanktionen für Jugendliche haben keine Wirkung.“ – *Ludger Urbic*

„Wer von einer Sanktion nach dem SGB II betroffen ist, wird radikal aus der Gesellschaft ausgeschlossen.“ – *Roland Rosenow*

„Fordern ist nicht fördern.“ – *Dr. Alfred Etheber*

„Menschen mit geringerer Bildung werden häufiger sanktioniert.“ – *Dr. Franziska Schreyer*

Einige Stichworte aus den Diskussionen:

- Sanktionen bedeuten oft Rückzug aus der Arbeitswelt
- Kleinkriminalität und/oder Schwarzarbeit sind häufige Folgen von Sanktionen (z.B. in Folge 100%-iger Sanktionen)
- Jugendliche sind nicht mehr erreichbar
- Menschen werden wohnungslos oder ziehen in Wohnwagen
- Sanktionen haben im Sozialsystem keinen Platz
- Sanktionsfreiheit bedeutet Angstfreiheit!

Die Erstellung der Handreichung „Weniger is nix“ war eine Herausforderung für die Vorbereitungsgruppe. Bei so viel Material und Unterlagen eine Broschüre zu erstellen, die hilfreich und lesbar ist, war nicht ganz einfach. Unterstützt wurde die Aktion durch kleine Clips, die in der Woche rund um den Tag gegen Armut und Ausgrenzung am 17. Oktober 2019 mit Unterstützung von Constanze Frowein, unserer Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, in sozialen Medien veröffentlicht wurden.

Am und um den Tag herum haben Ortvereine von SkF und SKM – in einigen Fällen auch gemeinsam – Aktionen zum Thema durchgeführt. Meiner Wahrnehmung nach waren es mehr als vor zwei Jahren – ich hätte mir dennoch mehr gewünscht.



Die Handreichung wurde inhaltlich und von der Darstellung her von allen als sehr gut und hilfreich bewertet. Allerdings gab es Kritik, dass sie zu spät erschienen ist, um vielen Ortsvereinen noch als Vorbereitung dienen zu können. Dies soll unbedingt in den nächsten Jahren verbessert werden.

Am Ende des Jahres mussten wir uns von Brunhilde Ludwig vom SkF Gesamtverband verabschieden, die in den wohlverdienten Ruhestand geht. Frau Ludwig war seit dem Beginn der gemeinsamen Kampagnen zum Internationalen Tag gegen Armut und Ausgrenzung von SkF und SKM eine äußerst engagierte Mitstreiterin für das Thema Armut. Ihr ruhiges und besonnenes Wesen war oft in Stressphasen der Projekte extrem hilfreich. Dazu kam ihre hohe Vernetzung innerhalb des Systems der Caritas und Fachverbände, die uns gerade bei der Auswahl der Referent*innen von großem Nutzen war. Danke, Brunhilde!



Save the date

Am 15. Oktober 2020
organisieren SkF und
SKM eine zentrale Veranstaltung
anlässlich des Tages gegen Ar-
mut und Ausgrenzung. Diesmal
in Dortmund zum Thema „Parti-
zipation“. Infos folgen auf:
www.skmev.de

Endlich in der Männerpolitik! Jungen- und Männerarbeit

Rüdiger Jähne, Referent für Jungen- und Männerarbeit

Vielleicht ist der*die ein oder andere Leser*in bei der Überschrift zusammengezuckt. Gibt es nicht schon genug Politik, die von Männern gemacht wird? Es stimmt. In den meisten politischen Themenfeldern sind es überwiegend Männer, die in der Mehrheit politische Prozesse gestalten. Ein Bereich bildet hier jedoch die Ausnahme: die Gleichstellungspolitik. Und so wie die Frauen zu recht fordern in allen Politikbereichen angemessen repräsentiert zu sein und mitzugestalten, so frage ich mich, wieso die Männer im Bereich der Gleichstellungspolitik unterrepräsentiert sind? Frauen wissen, wie wichtig es ist, aus geschlechtersensibler Perspektive über die Lebensrealitäten von Männern und Frauen nachzudenken.

Gleichstellung geht uns aber alle an. Sie kann nur im Dialog zwischen Männern und Frauen gelingen. Schon lange macht der SKM sichtbar, an welchen Stellen eben auch Männer unter den herrschenden Strukturen leiden. Ich freue mich daher besonders, dass wir es 2019 geschafft haben, den vertrauensvollen Dialog mit der Politik fortzuführen. Im Grunde sind wir uns einig, dass wir als engagierte Männer und Frauen in der Gleichstellungspolitik die Strukturen und Dynamiken sichtbar machen müssen unter denen Frauen und Männer leiden. Die Jungen- und Männerarbeit des SKM hat sich in den letzten Jahren insbesondere für eins eingesetzt: Männer dafür zu sensibilisieren, dass Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit nicht allein Sache der Frauen ist, sondern ebenso die Verantwortung der Männer, sich in diesen Dialog einzubringen.

2019 haben wir hierfür einen wichtigen Grundstein gelegt: Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) haben wir ein Projekt auf den Weg gebracht, um die Männerfokussierte Beratung weiter auszubauen. Insbesondere ermöglicht uns das Projekt, weitere Multiplikatoren auszubilden, die

sich vor Ort als Männer für diesen Prozess engagieren und hierfür sensibilisieren. Im Rahmen des dreijährigen Projekts werden wir nicht nur die 32 neuen Berater und Multiplikatoren ausbilden, sondern können vielleicht ebenfalls ein ganz neues Bild von Männerpolitik entwerfen. Ein Bild, das den Fokus auf den Dialog auf Augenhöhe legt und gemeinsam als Männer und Frauen Veränderungen auf den Weg bringt, die für Menschen ganz gleich welchen Geschlechts, freie und gerechte Lebensentwürfe ermöglicht. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Kolleg*innen des BMFSFJ, insbesondere dem Referat für besagte Männerpolitik, die sich für unser Projekt eingesetzt haben und es mir ermöglicht haben mit Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey auf einer Pressekonferenz auch kurz persönlich darüber zu sprechen. Das war ein persönliches Highlight für mich.

2020 beginnt unsere Weiterbildung „Männerfokussierte Beratung“, die ich mit meinen SKM-Kollegen Jan Mokros und Andreas Moorkamp entwickeln werde. Ich habe jetzt schon genügend Stoff für den nächsten Jahresbericht.



Fotos: SKM Bundesverband

Das Referententeam der Weiterbildung von links nach rechts:
Jan Mokros, Rüdiger Jähne und
Andreas Moorkamp



Fotos: Copyright: BMFSFJ



Fotos: SKM Bundesverband

oben:

Pressekonferenz in Berlin
von links nach rechts: Sabine Balke
Estremadoyro, Thomas Altgeld,
Dr. Franziska Giffey, Enrico Damme,
Rüdiger Jähne

rechts:

Stephan Buttgerit (zweiter von
rechts) beim Netzwerktreffen des
Bundesforum Männer in Berlin

Vater werden ist nicht schwer, ... Jungen- und Männerarbeit

Väterarbeit

von Hans-Georg Nelles, Referent des SKM Bundesverbandes für Väterarbeit

Bei der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe Jungen- und Männerarbeit Ende Februar hatte ich endlich Gelegenheit, meine Gedanken zum Thema „Vater werden und Vater sein“ den Kolleg*innen vorzustellen und mich mit ihnen über Ihre Ansichten und Erwartungen zur Arbeit mit Vätern beim SKM auszutauschen.

Nicht alle Männer werden Väter – das war schon immer so – aber alle Männer sind Söhne und sind durch ihre Väter oder das Bild von ihrem Vater geprägt. Es lohnt sich also in jedem Fall, sich mit dem Thema Väter auseinanderzusetzen und vor allem darauf zu schauen, welche Ressourcen Vaterschaft hat und wie diese in den verschiedensten Lebenslagen aktiviert und genutzt werden können.

Ob es heute schwerer ist als in den letzten Jahrhunderten, darüber lässt sich trefflich streiten. Klar ist, dass heute andere Erwartungen an Väter gestellt werden und Männer sich heute die Entscheidung Vater zu werden, nicht leichtmachen. Grund dafür ist die Fülle an Erwartungen, mit denen sie sich konfrontiert sehen. Hinzu kommen die Ansprüche, die Männer als Väter an sich selbst stellen. Immer mehr Väter wollen sich intensiv an der Erziehung ihrer Kinder beteiligen.

Die Realität sieht jedoch oft anders aus: Viele Männer sind beruflich so stark eingespannt, dass ihnen die Zeit fehlt, eine intensive Beziehung zu den Kindern aufzubauen und ausreichend zu pflegen. Selten wird in der Arbeitswelt Rücksicht auf die Vaterschaft genommen.

Die Spanne zwischen den Anforderungen der Arbeitswelt und den Ansprüchen der Familie sind zu einer individuellen Herausforderung geworden. Es ist mir daher besonders wichtig, Väter zu ermutigen und zu unterstützen, ihren Wunsch, sich stärker für die Belange der Kinder und der Familie zu engagieren, auch zu verwirklichen und durch

die Mitarbeit zum Beispiel in der LAG Väterarbeit in NRW und dem Bundesforum Männer die gesellschaftlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Dazu gehört auch, Politik unter anderem durch Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen der Bundesregierung und Mitwirkungen bei Anhörungen im Landtag von NRW, mitzugestalten.

Vor allem Väter, die in prekären Arbeitsverhältnissen stecken, mehrere Jobs benötigen, um das finanzielle Auskommen der Familie abzusichern oder aufgrund von persönlichen oder arbeitsmarktbedingten Gründen dazu nicht in der Lage sind, erleben die Diskrepanz zwischen eigenen Erwartungen und ihrer Wirklichkeit noch dramatischer. Erschwerend kommt dazu, dass diese Väter in den Augen von Fachkräften in Kitas, Schulen und Beratungsstellen nicht mit ihren Ressourcen gesehen, sondern als bildungsfern, problembeladen und schwer erreichbar ausgegrenzt werden. Hier sehe ich eine besondere Herausforderung für den SKM Bundesverband und alle, die vor Ort bereits Angebote machen oder diese in Zukunft planen. Es gilt, auch diesen Vätern die Bedeutung zuzuschreiben, die sie für ihre Kinder haben und ihnen Möglichkeiten anzubieten, sich als Vater im Kontakt mit ihren Kindern als bedeutsam wahrzunehmen.

Beim Austausch unter den gut 30 Teilnehmenden der Arbeitsgruppe Jungen- und Männerarbeit wurde schnell deutlich, dass dieser Blick auf Väter von den meisten geteilt wird und es in zahlreichen Ortsverbänden schon gute Arbeit oder Ansätze dazu gibt. Was fehlt sind vielfach finanzielle und personelle Ressourcen. Die inhaltlichen Ideen und den Wunsch nach Vernetzung und Austausch konnte ich aber bereits aufgreifen und werde auch in 2020 weiter daran arbeiten, dass auch Väter am Rande der Familie ihren Weg zu den Kindern finden und ihre Verantwortung wahrnehmen (können).

Sucht- und Drogenhilfe

von Bernhard Pacho,

externer Referent des SKM Bundesverbands für den Themenbereich Sucht- und Drogenhilfe

Projekt „Familienorientierte Suchtarbeit“

Das Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Erprobung eines Konzeptes zur Beratung und Behandlung von suchtkranken Menschen in Elternverantwortung und die Stärkung ihrer Erziehungskompetenzen. Unterstützungssysteme sollen erprobt werden, insbesondere für allein-erziehende Mütter mit Alkohol- und/oder Drogenmissbrauch. Viele drogenabhängige Mütter wollen aus der Abhängigkeit heraus. Aufgabe von Suchthilfe muss sein, hier durch Stärkung der Elternkompetenz ein suchtfreies Leben zu ermöglichen.

Ambulante Rehabilitation Sucht

Lange Dialogprozesse beschäftigen sich mit der Unterfinanzierung der Leistungen zur Ambulanten Rehabilitation. Dringend geboten ist eine Evaluation, in welchem Ausmaß Ambulante Rehabilitation erfolgreich und für viele Menschen lebensverlängernd ist. Teilhabe am Leben kann so auch für langfristige Suchtabhängige gelingen.

Online-Wetten und Armut

Suchtberatungsstellen, die eine eigene Allgemeine Sozialberatung haben, berichten von einer erheblichen Steigerung der Armutssituation junger Familien durch Sportwetten und Onlinewetten. Die erhebliche Werbung im Fernsehen für diesen Bereich (Tipico, Wunderino, DrückGlück, Mister Green, etc.) gilt es im Auge zu behalten und ist ein Indikator für Armut für Familien, hier insbesondere für Kinder. Spielhallen haben bundesweit massiven Umsatzrückgang (15 – 25 Prozent regional unterschiedlich), das Handy wird immer mehr zum „Spielgerät“.

Ebenso berichten rechtliche Betreuer*innen von dieser Entwicklung. In stationären Spielhallen und Wettbüros wird mit kostenlosem Kaffee und Snacks geworben.

Online-Beratung

Die Online-Beratung wird immer mehr genutzt, gerade junge Menschen nutzen das anonyme Angebot in Form unverbindlicher Beratungskontakte.

Sucht-Selbsthilfe für Menschen mit Migrationshintergrund

Leitfaden zur Umsetzung unter:

www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/sucht/migration-und-sucht

Kooperation berufliche Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe

Der jetzt zehnjährige Prozess die berufliche Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe (Kreuzbund) zusammenzuführen gestaltet sich nach wie vor schwierig. Eine positive Zusammenarbeit ist von den handelnden Personen abhängig, die gegenseitige Akzeptanz muss gesteigert werden.

Ausblick Themen 2020:

- Umsetzung Bundesteilhabegesetz – Besonderheiten in der Sucht- und Drogenhilfe
- Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag



Foto: SPD Bocholt

Bernhard Pacho

Jahr der Vernetzung

Straffälligenhilfe

von Manfred Höges, Referent für Straffälligenhilfe beim SKM Bundesverband

Unter Straffälligenhilfe können alle Maßnahmen zur Resozialisierung von Straftäter*innen in die Gesellschaft zusammengefasst werden. Neben den Hilfen für Straffällige, Inhaftierte oder Haftentlassene bieten einige unserer in der Straffälligenhilfe aktiven Ortsvereine ihre Unterstützung auch den Angehörigen von straffällig gewordenen Menschen an.

Angehörige sind von der Inhaftierung ihrer Liebsten in besonderer Weise betroffen. Hier entstehen oftmals kumulierende finanzielle, soziale und seelische Probleme. Die unterschiedlichen Zielgruppen sorgen zudem dafür, dass sich die Straffälligenhilfe mit sehr komplexen Problemlagen auseinandersetzen muss und auf einer effektiven Verzahnung verschiedener Fachbereiche und Hilfesysteme angewiesen ist.

Im Herbst 2018 übernahm ich das Referat Straffälligenhilfe im SKM Bundesverband. Zuvor hatte ich nur sporadisch von diesem Fachbereich gehört und konnte mir nicht viel darunter vorstellen. Ich wusste lediglich, dass Inhaftierte in einer JVA in irgendeiner Weiser sozial beraten und auf das Leben in Freiheit vorbereitet wurden. Anfänglich zeigte sich bei mir ein gewisses Unbehagen, da ich es nun, wenn auch nur über Dritte, mit Menschen zu tun hatte, die kriminell geworden waren. Je mehr ich mich jedoch mit dem Thema Straffälligenhilfe beschäftigte und mich mit einzelnen Schicksalen der Betroffenen und deren Familien auseinandergesetzt hatte, verflogen die anfänglichen Befürchtungen zusehends. Mir wurde klar, dass die Straffälligenhilfe wichtig war – und ist. Für die Betroffenen, aber auch für die Gesellschaft: Versöhnung statt Strafe und Integration statt Ausgrenzung.

Eine der ersten Aufgaben im Jahr 2019 war die Planung und Organisation eines Netzwerktreffens. Seit langer Zeit hatte es innerhalb des SKM

kein Treffen im Bereich der Straffälligenhilfe mehr gegeben und keiner wusste, wie und ob dies überhaupt bei den zum Thema aktiven Ortsvereinen gewünscht war. Am 2. Juli fand in den Räumen des Bundesverbandes in Düsseldorf nach längerer Planungsphase und unter einiger Anspannung ein erstes Netzwerktreffen statt. Es zeigte sich, dass viele Mitarbeitende in der SKM-Straffälligenhilfe solch ein Treffen herbeigesehnt hatten und sich freuten, andere Akteure aus dem Arbeitsfeld kennenzulernen. Die Themen im Treffen waren vielfältig, wobei sich herausstellte, dass die Themen „Demographischer Wandel im Strafvollzug“, „Professionelle Arbeitsstandards“ sowie ein kontinuierlicher Informationsaustausch nahezu alle Einrichtungen betrafen und weiter diskutiert werden sollten. Die Mitwirkenden des Treffens einigten sich abschließend darauf, die Netzwerktreffen zukünftig einmal jährlich fortzusetzen.

Während des Netzwerktreffens zeigte sich, dass vor allem die Kostendeckung der Unterstützungsangebote ein zentrales Thema innerhalb der Straffälligenhilfe ist. Passende Angebote für straffällig gewordene Menschen und deren Angehörige zu organisieren ist für viele Vereine aufgrund



Foto: Manfred Höges

Manfred Höges



Foto: SKM Bundesverband / Manfred Höges

Manfred Höges (Bildmitte) zu Besuch bei Stephanie Löwen (Diözesanreferentin SKM-Diözesanverein Trier, links) und Melanie Begon (Rückenwind-Geschäftsstellenleiterin, rechts) in Wittlich, die ihm das Projekt „Rückenwind“ vorgestellt haben

geringer Finanzierungsmöglichkeiten schwer möglich. Aus diesem Grund veranstaltete der SKM Bundesverband im Mai 2019 einen Projektworkshop zum Thema Projektfinanzierung in der Straffälligenhilfe. Diskutiert wurde hier die Möglichkeit eines Verbundantrages bei Aktion Mensch. Zuvor hatte sich bereits im Arbeitsbereich der Männerberatung das Konzept eines Verbundantrages bewährt und sich mancherorts zu einer Weiterfinanzierung entwickelt. Das Ergebnis des Projektworkshops war die Entscheidung mehrerer Vereine, sich mit einem eigenen Konzept an dem Verbundantrag zu beteiligen. Da dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist, können sich Interessierte weiterhin anschließen.

Auch im Jahr 2019 war ich als Vertreter des SKM Bundesverbandes in der Katholischen Bundes-Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe (KAGS) aktiv. Die KAGS ist der Zusammenschluss der katholischen Straffälligenhelfer in Deutschland. Der SKM Bundesverband ist seit der Gründung 1912 in der Entwicklung und den Geschicken der KAGS beteiligt. Wir haben als Gründungsmitglied eine besondere Verantwortung und ich nehme diese als Vertreter des SKM innerhalb des Vorstandes

wahr. Die Vorstandssitzungen finden halbjährig in Frankfurt statt. Hinzu kommen regelmäßige Mitgliederversammlungen und einem kollegialen Austausch mit der evangelischen Straffälligenhilfe (EBET), der einmal jährlich stattfindet. EBET, Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe (BAG S) und KAGS veranstalten im Wechsel die Fachwoche der Straffälligenhilfe – ebenfalls jährlich. Die Fachwoche 2019 mit dem Thema „Freiheit wagen. Alternativen zur Haft“ 2019 richtete die EBET aus.

Lobbyarbeit für Wohnungslose

von Burkhard Hölzer,
Geschäftsführer der SKM gGmbH in Düsseldorf

Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAG W) hat auch 2019 versucht, Wohnungslosen eine Lobby zu geben – zum Beispiel mit der Aktion „10 Taten gegen Wohnungsnot“.

Mit den „10 Taten gegen Wohnungsnot“ hat die KAG W Forderungen gegen Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit erstellt und gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband (DCV) veröffentlicht.

Ziel ist die Unterstützung von Initiativen vor Ort, die sich für konkrete Maßnahmen gegen Wohnungsnot einsetzen. Die KAG W hat viele zustimmenden Reaktionen erfahren. Zahlreiche Einrichtungen und auch Institutionen außerhalb der Wohnungslosenhilfe haben die Materialien geordert, die kostenfrei zur Verfügung stehen. Die Materialien sind bei CariKauf erhältlich.

Die KAG W hat Mitglieder und Einrichtungen aufgerufen, am 11. September 2019 Aktionen durchzuführen, um auf die Probleme Wohnungsloser hinzuweisen – aber auch um auf die eigene Arbeit aufmerksam zu machen. Die Resonanz war gut und zahlreiche Einrichtungen haben an diesem Tag mitgemacht.

Auch das Positionspapier „Arbeit mit polnischen, rumänischen und bulgarischen Klient*innen in der Wohnungslosenhilfe“ wurde in Fachöffentlichkeit und Politik gut wahrgenommen und nachgefragt. Im Mai 2019 haben KAG W und DCV das Positionspapier gemeinsam veröffentlicht und zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten. Die gute Zusammenstellung und praktischen Maßnahmenideen sind vor Ort nutzbar. Die Wirkung des Papiers zeigt sich auch daran, dass die KAG W vom Beauftragen der Bundesregierung für Integration um konkrete Vorschläge gebeten wurde.

Ein weiterer Erfolg ist die Lobbyarbeit zu einer bundesweiten Wohnungslosenstatistik zusammen mit dem DCV. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat im Frühjahr 2019 einen ersten Entwurf für eine bundesweite Wohnungsnotfallstatistik vorgelegt und im Juli einen Referentenentwurf eines „Gesetzes zur Einführung einer Wohnungslosenberichterstattung sowie einer Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen“. Die KAG W war erstmalig direkt zu einer Stellungnahme aufgefordert, die sie gemeinsam mit dem DCV erarbeitet und abgegeben hat.

Die Ergebnisse der Lobbyarbeit sind also sichtbar, auch wenn die Übernachtungsstatistik nur ein erster Schritt hin zu einer umfassenden Erfassung von Wohnungslosigkeit ist.



Foto: SKM Bundesverband

Burkhard Hölzer,
Geschäftsführer der SKM gGmbH

Auch 2020 will die KAG W gemeinsam mit anderen Akteuren neue Themen aufgreifen und Vorschläge und Forderungen an den richtigen Stellen einbringen. Themenfelder, die aktuell anstehen sind zum Beispiel:

- Junge Wohnungslose: Die KAG W will die Arbeit mit diesen jungen Menschen weiterentwickeln.
- Arbeit mit Suchtabhängigen: Die gemeinsame Arbeitsgruppe der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe und der Caritas Suchthilfe hat ein Papier und Eckpunkte für ein gemeinsames Verständnis für der Arbeit an den Schnittstellen von Sucht- und Wohnungslosenhilfe entwickelt. Die KAG W will dieses Papier gemeinsam den Mitgliedern und Einrichtungen vorlegen und hierzu 2020 eine Veranstaltung anbieten.

In der Zusammenarbeit mit dem DCV konnte die KAG W im vergangenen Jahr ihre Themen gut platzieren und gemeinsam in Politik und Öffentlichkeit bringen. Beispiele hierfür sind die „10 Taten gegen Wohnungsnot“, das Papier zur Arbeit mit EU-Ausländer*innen und die Lobbyarbeit für eine bundeseinheitliche Wohnungsnotfallstatistik.

Burkhard Hölzer nimmt die Interessen des SKM Bundesverbands in der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAG W) wahr. Die KAG W setzt sich dafür ein, die Verarmung und soziale Ausgrenzung wohnungsloser Menschen zu verhindern und ihre Integration in die Gesellschaft zu verwirklichen. Geborene Mitglieder sind der Deutsche Caritasverband, der Sozialdienst katholischer Frauen, der SKM Bundesverband und die Diözesan-Caritasverbände.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

von Constanze Frowein

Auch heute, also ein Jahr, nachdem ich begonnen habe die Öffentlichkeitsarbeit des SKM Bundesverband zu gestalten, arbeite ich an der inhaltlichen und gestalterischen kommunikativen Neuausrichtung des SKM Bundesverbandes. „Immer noch?“ werden Sie jetzt womöglich denken. Ja, denn die Neuausrichtung des Bundesverbandes ist ein langwieriger Prozess – nicht ein neuer Look, den wir dem SKM einfach so überstülpen können. „Wir“ bedeutet, dass alle kommunikativen Prozesse in Abstimmung mit dem Vorstand erarbeitet werden, aber auch alle anderen Gremien sollen in dem Prozess mitgenommen werden – bis zum höchsten Gremium, den Vertreter*innen des Bundesverbandes. Das braucht Zeit.

Angefangen hat die Neuausrichtung mit dem Jahresbericht 2018. An diesem Format zeigt sich beispielhaft die Prozesshaftigkeit von Öffentlichkeitsarbeit. Auch die zweite Auflage im neuen Format ist noch nicht da, wo sie hin soll. Den gestalterischen Rahmen haben wir im vergangenen Jahr gesetzt. Nun heißt es, den Bericht jedes Jahr mehr und mehr in das Format zu bringen, das den Verband und seine Vereine in ihrem Alltag widerspiegelt – Tag für Tag, Jahr für Jahr. Dabei verzichten wir nicht darauf, die Arbeit des Bundesverbandes und seiner Mitglieder mit Daten und Fakten zu untermauern. Ich plädiere dennoch für – wie dieser Beitrag beweist – Mut zur Lücke! Mut zu Geschichten!

Die Geschäftsstelle des Bundesverbandes möchte die Diözesanstellen und Ortsvereine sowie die Bundesgeschäftsstelle ins Geschichtenerzählen bringen. Nur wenn wir bildhaft vermitteln, wie die Menschen im SKM tagtäglich denen helfen, die nicht in der Mitte unserer Gesellschaft stehen, erkennen alle SKM-Nicht-Kenner, warum es den SKM 2020 mehr denn je braucht. In einem Jahr, in dem die großen gesellschaftlichen Herausforderungen Digitalisierung, demografischer Wandel, Altersarmut und Gefährdung der offenen Gesellschaft

durch Demokratiefeindlichkeit und Rassismus, heißen. In einem Jahr, in dem die katholische Kirche mit ihrem (Macht-)Missbrauchsskandal nach wie vor zu kämpfen hat.

Was also leistet der SKM tagtäglich im Sinne christlicher Nächstenliebe für die Menschen am Rande unserer Gesellschaft? Nur dank Rechtlicher Betreuung können viele Menschen ihr Leben weitestgehend weiterleben wie bisher. Die SKM-Ortsvereine helfen tagtäglich den Menschen, denen der Verlust ihrer Wohnung droht – oder die diese bereits verloren haben. Straffällige haben in Deutschland so gut wie keine Lobby. Diesen Menschen und deren Familien helfen SKM-Vereine. Mithilfe von Benefizkonzerten sammeln SKM-Initiativen Geld für Menschen in Armut. Das Beratungsangebot „Echte Männer reden“ hilft Männern, die sich in der Krise befinden, weil sie sich zum Beispiel zwischen Familie, Liebe und Beruf zerreißen. Männer, die in ihrer Familie Gewalt ausüben, aber auch solche, die sie erleiden, finden in dem Beratungsnetzwerk eine Anlaufstelle. Im Mittelpunkt steht bei allen Berater*innen die oftmals herausfordernde Arbeit an der Hilfe zur Selbsthilfe bei den betroffenen Menschen.

Wie also kann ich als Nicht-Sozialarbeiterin den Diözesanstellen und Ortsvereinen helfen? 2020 veranstaltet der SKM Bundesverband den 1. SKM Kommunikationstag, wenn die Coronakrise das zulässt. Die Öffentlichkeitsarbeit im Bundesverband möchte mit der Auftaktveranstaltung unsere Vernetzung mit allen Diözesanstellen, Ortsvereinen und –gruppen stärken. Ab sofort soll dieser Termin einmal im Jahr stattfinden. Wir wollen die Öffentlichkeitsarbeit des SKM und all seiner Mitglieder stark machen. Wir wollen alle, die ihn noch nicht kennen, von der Wirkkraft des SKM überzeugen.

Um Ihnen einen kleinen Einblick meiner Arbeit in einem Jahr SKM Bundesverband zu geben, lasse ich die Bilder auf der rechten Seite sprechen:

Zusammen mit Vorstand, internen wie externen Kolleg*innen der Bundesgeschäftsstelle und in allen weiteren SKM-Institutionen haben wir viele – wie ich finde, gelungene – Projekte auf den Weg gebracht.




Weniger is nix

SKF und SKM problematisieren die Kürzung des Existenzminimums durch Sanktionen

Internationaler Tag zur Armutsbekämpfung
17. Oktober 2019



„Ich möchte zu einer Gesellschaft gehören, in der ich jedem sagen kann: Du gehörst dazu.“
Rainer Kohn
Initiator „Eckiger Tisch e.V.“



„Jünglinge von heute sind anders als wir. Sie sind digital aufgewachsen und haben andere Bedürfnisse. Wir müssen uns anpassen und ihnen helfen, ihre Zukunft zu gestalten.“
Christa Hoff
Initiator „Eckiger Tisch e.V.“



„Ich möchte in einer Gesellschaft leben, in der ich jedem sagen kann: Du gehörst dazu.“
Rainer Kohn
Initiator „Eckiger Tisch e.V.“



Sondervorstellung

in Anwesenheit des Regisseurs



Verteidiger des Glaubens

Dokumentarfilm von Christoph Röhl

12. Dezember 2019, 19 Uhr
Filmkunst kino Metropol Düsseldorf

Im Anschluss der Filmvorführung
Publikumsdiskussion mit
Christoph Röhl (Regisseur),
Matthias Katsch (Initiator „Eckiger Tisch e.V.“),
Ludger Urbie (SKM Bundesvorstand)

Moderation: Melanie Wielens
filmkunst.kinos.de/kinos/metropol

Eine Kooperation von   

oben:

Werbe-Material zur Sondervorstellung des Dokumentarfilms „Verteidiger des Glaubens“

links:

Werkzeuge der Kampagne „Weniger is nix“ zur Problematisierung der Sanktionierung des Existenzminimums: Broschürentitel (links) und „animierte“ Zitate für die Verbreitung in Social Media-Kanälen (rechts)

unten:

Beispiele von Flyern und Broschüren aus der Jungen- und Männerarbeit





Krisenberatung für Männer

Ambulante Dienste der SKM gGmbH

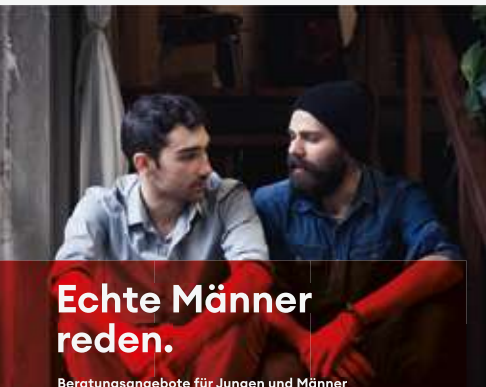




Gewaltberatung

Ambulante Dienste der SKM gGmbH





Echte Männer reden.

Beratungsangebote für Jungen und Männer

www.echte-maenner-reden.de

Der Finanzausschuss

von Erhard Beckers,
Vorsitzender des Finanzausschusses

Der Finanzausschuss ist ein von der Mitgliederversammlung gewählter Ausschuss. Mitglieder sind ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende aus den Ortsvereinen. Der Finanzausschuss ist als Kontrollorgan zuständig für den SKM Bundesverband und seit einigen Jahren auch für die SKM gGmbH in Düsseldorf, wobei der Vorsitzende des Ausschusses auch Mitglied der Gesellschafterversammlung ist.

Highlights gibt es in einem solchen Ausschuss wenige. Allerdings war die Darstellung des positiven Jahresergebnisses 2018 des Bundesverbandes bei der Vertreterversammlung in Berlin mit einem guten Gefühl verbunden. Bereits im zweiten Jahr ein positives Jahresergebnis und das trotz oder wegen der personellen Vergrößerung der Bundesgeschäftsstelle! Allerdings sind die Projekte ja immer nur zeitlich begrenzt finanziert. Eine Regelfinanzierung ist angestrebt, aber der Weg wird nicht immer einfach sein.

Schwerpunkt der Beratungen in der gGmbH war in diesem Jahr die Schließung der Jugendhilfeeinrichtung Don Bosco in Velbert. Das hatte sich schon 2018 abgezeichnet, da die Einrichtung defizitär war. Aufgrund der fehlenden Zuweisungen durch die Jugendämter wurde Anfang 2019 klar, dass eine Schließung zum Ende 2019 unumgänglich war, um nicht noch höhere Verluste zu erzielen. Durch die Anstrengungen unserer beiden

Geschäftsführer gelang es, die Einrichtung zum 31.12.2019 zu schließen. Da für das Don Bosco-Haus ein Folgebetreiber gefunden wurde, gab es keine Entlassungen. Einige Mitarbeiter*innen blieben im Haus, andere wurden in anderen Funktionen vom SKM Bundesverband übernommen. Trotzdem ist das Jahresergebnis der gGmbH auch in diesem Jahr negativ, was im kommenden Jahr wieder besser werden könnte.

Ausblick auf 2020: Bei der Vertreterversammlung in Bad Aibling wird auf Wunsch der Versammlung in Berlin auch die Bilanz der gGmbH vorgestellt. „Ebenfalls wird in Bad Aibling der Finanzausschuss neu gewählt.



Erhard Beckers



SKM vor Ort

Der SKM ist deutschlandweit tagtäglich für die Menschen am Rand der Gesellschaft aktiv. Vor Ort leisten das die SKM-Diözesanstellen, -Ortsvereine und -Ortsgruppen. Was sie in diesem Jahr geschafft haben und wie, lesen Sie auf den folgenden Seiten.



Foto: Pia Haertinger, SKM Augsburg



oben:

Gründung der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern durch Ministerpräsident Markus Söder in der Stadt. Von links: Sozialreferent Bürgermeister Stefan Kiefer, Bürgermeisterin Eva Weber, Stiftungsvorsitzende Sozialministerin Kerstin Schreyer, Ministerpräsident Markus Söder, Stiftungsvorstand Johanna Rumschöttel, SKM-Diözesanreferent Wolfgang Krell, Stiftungsvorstand Prälat Lorenz Wolf

unten:

Im Frühjahr 2020 soll das neue Appartementhaus in Augsburg öffnen – mit 40 Wohnungen für u.a. Wohnungslose und Straffällige

Diözese Augsburg

von Wolfgang Krell, SKM-Diözesanreferent

Eine neue Appartementanlage für Wohnungslose und Straffällige entsteht und es gab Besuch vom bayrischen Ministerpräsidenten – beim SKM in der Diözese Augsburg hat sich 2019 viel getan.

Immobilienstrategie

Die vor über sechs Jahren gestartete Immobilienstrategie wurde weitergeführt. Aktuell werden am Haus des SKM Augsburg Dach und Außenanstrich erneuert, die komplette Innenrenovierung wird sich verzögern. Eine Appartementanlage ist im Bau, die über 40 Wohnungen für u.a. Wohnungslose und Straffällige vorsieht, und im Frühjahr 2020 eröffnet werden soll. Der SKM Donau-Ries ist in engen Gesprächen mit einer örtlichen Pfarrgemeinde über die gemeinsame Nutzung eines ehemaligen Pfarrhauses, in dem der SKM etwa sieben Wohnplätze in einer neuen Wohngemeinschaft für Straftentlassene unterbringen kann.

Wohnungslosenhilfe

Die Kooperation des SKM Augsburg mit örtlichen Orden in Augsburg wurde weiter intensiviert: Ein Dominikanerpater ist in den Wohngruppen aktiv, Ordensangehörige der Barmherzigen Schwestern arbeiten in der Wärmestube und der Orden unterstützt den SKM Augsburg im Management.

Von der Stadt Augsburg wurde mit den freien Verbänden eine Arbeitsgemeinschaft Wohnungsnotfallhilfe gegründet. SKM-Diözesanreferent Wolfgang Krell wurde zum Sprecher dieser Arbeitsgemeinschaft gewählt. Es sollen aktuelle Probleme der Wohnungslosenhilfe dort diskutiert und auch ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept zwischen Stadt und Trägern erstellt werden.

Mit dem Rückhalt eines neuen Aktionsprogramms der bayerischen Staatsregierung konnte in der Obdachlosenunterkunft in Augsburg in Trägerschaft des SKM Augsburg Personal aufgestockt werden.

Der SKM Memmingen-Unterallgäu plant gemeinsam mit der Diakonie ebenfalls den Einstieg in die Betreuung der Obdachlosenunterkünfte. Vom Land Bayern wurde eine Stiftung Obdachlosenhilfe geschaffen, deren Gründung in der SKM-Einrichtung in Augsburg durch Ministerpräsident Markus Söder und Sozialministerin Kerstin Schreyer im Dezember stattfand. Der Ministerpräsident besichtigte die Obdachlosenunterkunft und sprach mit Betroffenen.

Straffälligenhilfe

Von den Kolleg*innen aus der Straffälligenhilfe wurde ein eigener Arbeitskreis gegründet, der sich 2019 vor allem mit der Erarbeitung eines Trainingskurses für Entlassungsvorbereitung von Inhaftierten beschäftigte. Dieser Kurs soll in den Justizvollzugsanstalten durchgeführt werden.

Männerarbeit

Von der Diözese Augsburg wurden zusätzliche Haushaltsmittel für die Männerarbeit gewährt. Diese konnten für ein neues Projekt als Eigenmittel sofort eingesetzt werden: Zum 1. Dezember startete in Augsburg das neue Angebot einer Männerschutzwohnung mit zwei Plätzen. Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Sozialministerium und soll als Modellprojekt Männern als Opfer häuslicher Gewalt aus dem südbayerischen Raum helfen.

Stärkung der Verwaltung

Verwaltungsaufgaben stehen gegenüber den sozialen Hilfen oft nur an zweiter Stelle. Um die neuen Aufgaben in Bezug auf Datenschutz, Missbrauchsprävention und Qualitätsmanagement zu bewältigen, wurden dem SKM in der Diözese Augsburg zusätzliche Mittel für neue Stellen in der Verwaltung vom Bistum gewährt. So können jetzt insgesamt 2,5 Stellen für diese Verwaltungsaufgaben bei einzelnen SKM-Ortsvereinen und an der Diözesangeschäftsstelle eingerichtet werden.

www.skm-augsburg.de

SKM Pfaffenhofen

Spenden an Bedürftige statt Weihnachtsgeschenke für Kunden

von Hans Prechter, Vorsitzender

Seit zehn Jahren gibt es den Ortsverein SKM Pfaffenhofen. Er kümmert sich um obdachlose und notleidende Menschen, ihre Familien und vor allem um Kinder. Gegründet wurde der SKM vom 2014 verstorbenen Stadtpfarrer Frank Faulhaber. Er wollte seinerzeit die unbefriedigende soziale und bauliche Situation der städtischen Obdachlosenbaracken nicht mehr hinnehmen. Es kam zu einer engen Zusammenarbeit mit der Stadt Pfaffenhofen und bis 2019 mit der Caritas. Nach dem Tod des Stadtpfarrers führt Altbürgermeister Hans Prechter den Verein, unterstützt von einem ehrenamtlichen Team. Zwischenzeitlich hat die Stadt mit drei neuen Gebäuden die alten Baracken ersetzt. Sie übernimmt auch die Kosten für die Betreuung der Bewohner und Bewohnerinnen. Der SKM hilft jährlich mit Leistungen in Höhe von ca. 3.500 € für dringende Anschaffungen in den Unterkünften.

Ansonsten versucht der Verein etwas Abwechslung und Freude in den schwierigen Alltag der Bedürftigen zu bringen, zum Beispiel im Juli mit einem Tagesausflug nach München. Vorsitzender Prechter hatte zum Auftakt eine kleine Stadtrundfahrt mit anschließendem Mittagessen in einem bayerischen Wirtshaus organisiert. Highlight waren danach ein paar Stunden im Tierpark Hellabrunn.

Einen Tag vor dem Heiligen Abend besuchten drei Teams des SKM notleidende Menschen in der Wohnanlage und im Stadtgebiet. Sie brachten ihnen neben Weihnachts- und Neujahrswünschen ein Geschenkpaket mit Stollen und anderen Leckereien vorbei. Ein anonymen Spender hatte dazu für die Kinder einen Spielzeuggutschein beige-steuert. Leuchtende Kinderaugen waren der schönste Dank. Auch an Ostern versuchte der SKM mit einem Besuch und einem kleinen Geschenk etwas Freude in die alltägliche Tristess zu bringen. Derlei Aktionen sind nicht allein mit



Foto: SKM Pfaffenhofen / Hans Prechter

Weihnachtliche Bescherung dank Spenden an den SKM Pfaffenhofen

Mitgliedsbeiträgen zu stemmen, da der SKM Pfaffenhofen nur rund 50 zahlende Mitglieder zählt. Er ist dankbar für jede Unterstützung und Spende.

Zu den Unterstützern zählt Dr. Lorenz Kettner, ein pensionierter Gymnasiallehrer. Er machte mit seinem unterhaltsamen Leseabend, musikalisch begleitet von Karoline Frey an der Harfe dem SKM mit einem vollen Spendenkorb eine große Freude. Um eine Spende statt Geschenken bat SKM-Vorsitzender Hans Prechter beim 70. Doppelgeburtstag mit seiner Frau Marita. 3.000 € waren die stolze Summe.

Prechters Vortrag beim Rotary Club Pfaffenhofen über die Arbeit des SKM veranlasste die Rotarier aus dem Erlös der diesjährigen Weihnachtstombola dem SKM eine überaus großzügige Spende von 30.000 € zur Verfügung zu stellen. Nicht zuletzt spendete die Firma Elektro-Steibeine Waschmaschinen für die Obdachlosenunterkunft – statt Weihnachtsgeschenken für die Kunden. Der SKM dankt allen Spendern sehr herzlich.

www.skm-paf.de

SKM Berlin

von Erhard Beckers, Vorsitzender

Der SKM Berlin wurde im März 2018 neu gegründet. Die Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Straffälligenhilfe und die Männerarbeit. Zurzeit wird die Arbeit rein ehrenamtlich in der Pfarrgemeinde St. Rita geleistet. Das Café Rückenwind gab es schon vor der Gründung des Vereins. Dieser Ort der Begegnung war ein wirkungsvoller Vorläufer für den noch jungen SKM in Berlin. Der bietet in St. Rita auch das Männercafé an. Auch die allgemeine Sozialberatung konnte inzwischen erfolgreich installiert werden. Des Weiteren leistet der Verein Einzelfallhilfe, wie zum Beispiel Ausführungen aus der Justizvollzugsanstalt Tegel, Begleitungen nach der Entlassung, Hilfen bei der Wohnungssuche, Umzugshilfen und vieles andere mehr – alles Dank des ehrenamtlichen Engagements in der Gemeinde St. Rita.

Es ist uns wichtig, dass die Menschen, denen wir helfen, selbst bestimmen, welches Engagement sie von uns erwarten. Deshalb sind wir gerade mit

denen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen, im ständigen Gespräch. Unser Ziel ist, dass die Menschen es schaffen, sich selbst zu helfen und sich selbst zu vertreten. Die Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt, wie zwiespältig Selbsthilfe in unserer Gesellschaft bewertet wird. Im SKM Berlin arbeiten wir gemeinsam mit den Hilfesuchenden daran, dass deren Teilhabe in der Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit selbstverständlich wird!

www.skm-berlin.de



Café Rückenwind

jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr im Augustinus-Raum der katholischen Kirchengemeinde St. Rita, General-Woyna-Str. 56, 13403 Berlin



Foto: Erhard Beckers / SKM Berlin

Erhard Beckers
mit dem geistlichen
Beirat des SKM
Berlin, Pfarrer
Stefan Friedricho-
wic, vor dem
Eingang des
Café Rückenwind

Erzdiözese Freiburg

von Ulrike Gödeke (SKM Diözesanverein Freiburg), Verena Geyer (SKM Heidelberg) und Jürgen Borho (SKM Freiburg)

Tag der Ehrenamtlichen

Neben den üblichen vereinsinternen Veranstaltungen wie Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung war es vor allem ein Großereignis, das das Jahr 2019 prägte:

Tag der Ehrenamtlichen in Rastatt, ausgerichtet in Kooperation mit dem SKM Rastatt mit dem Motto „Gott will, dass der Mensch seinen Spaß hat!“ (Teresa von Avila). Einen frohen Sommertag verbrachten im Juli knapp 100 Ehrenamtliche der SKM Ortsvereine in der Erzdiözese Freiburg rund um das Bildungshaus in Rastatt. Der Tag soll Dank, Anerkennung und Wertschätzung für das hohe ehrenamtliche Engagement in den Vereinen vor Ort sein. Hier engagieren sich über 2.300 Ehrenamtliche in den Bereichen rechtliche Betreuung, Straffälligenhilfe und Wohnungslosenhilfe. Verschiedene Workshop-Angebote am Vormittag brachten die Teilnehmenden ins Gespräch und in den Austausch. Es gab sportliche Angebote wie Boule, Minigolf und die Nutzung des Freibades des Bildungshauses. Künstlerisch konnte man sich in einem Kreativkurs mit der Rastatter Künstlerin Christel Holl betätigen, spirituell machte sich eine Gruppe auf einem Stationenweg durch das ZAY-Quartier in Rastatt. Kunsthistorisch ließ sich eine andere Gruppe die frischrenovierte Schlosskirche im Rastatter Schloss zeigen. Ein Projektchor bereitete den Gottesdienst für den Nachmittag vor. In der nahe gelegenen Maria Königin Kirche wurde eine spirituell sehr inspirierende Wort-Gottes-Feier gefeiert. Den Abschluss machte der Eismann, bevor sich alle beseelt und beflügelt wieder auf den Heimweg machten.

Anvertrautenschutz

SKM als sicherer Ort! – Auch im Jahr 2019 arbeiten wir gemeinsam mit den SKM Ortsvereinen weiter am Thema Anvertrautenschutz, um zu sensibilisieren, aufzuklären und vorzusorgen. Zum ersten Mal trafen sich alle Multiplikatoren für den Anvertrautenschutz aus den Ortsvereinen gemeinsam

mit den Präventionsfachkräften Tanja Stahlhoff, Alexander Teubl und Andreas Funk sowie der Diözesangeschäftsführung Ulrike Gödeke zu dem nun jährlich stattfindenden Austauschtreffen in Freiburg. Die Multiplikatoren wurden nochmals in ihre wichtige Aufgabe eingeführt, es wurden Fragen geklärt und gemeinsam ein „Ampelmodell“ erarbeitet, indem Situationen und Handlungen identifiziert und beschrieben wurden, welche in der Betreuungsarbeit und der Straffälligenhilfe auftauchen können und diese den Handlungsoptionen „rot“ (nicht zulässig und werden geahndet) über „gelb“ (nicht erwünscht und sollten vermieden werden) bis zu „grün“ (richtiges Vorgehen) zugeordnet.

Broschüre Anvertrautenschutz

Ein dreizehnseitiges Konzept zum Anvertrautenschutz, eine Risiko- und Gefährdungsanalyse, ein Interventionsschema, ... all das haben wir in den vergangenen Jahren erarbeitet. Doch irgendwie ist das doch alles schwer und papierlastig. Und was heißt Anvertrautenschutz denn nun konkret in der Betreuungsarbeit und in unseren Vereinen vor Ort? Um dies (vor allem für unsere Ehrenamtlichen) klarer und bildlicher erläutern zu können, haben wir eine Broschüre dazu erstellt. Durch einen Kooperationsantrag des SKM Rastatt, konnten wir dafür eine Förderung über die Caritas-Straßensammlung erhalten. Vielen Dank!





Fotos: SKM Diözesanverein Freiburg



oben:

Die geballte Kraft des Ehrenamtes der SKM-Ortsvereine in der Erzdiözese Freiburg

mitte:

Der Tag der Ehrenamtlichen in Rastatt mit dem Titel: „Gott will, dass der Mensch seinen Spaß hat!“

unten.

Eis für alle!



Fotos: SKM Diözesanverein Freiburg

oben:
Kinderfreizeit

links:
Seit 100 Jahren unterstützt der
SKM Freiburg Menschen in Not-
lagen mit Hilfe von ehrenamtlich
engagierten Bürger*innen

Fundraising-Studienfahrt nach Köln

Der SKM Diözesanverein hat sich Ende Mai mit rund 20 haupt- und ehrenamtlichen Teilnehmer*innen nach Köln aufgemacht, um neue Inspirationen und Ideen, aber auch Zeit für Reflexion zum Thema Fundraising zu finden. Ein intensiver Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen und zwischen der Diözesan- und der Ortsebene spornt uns an, das Thema Fundraising voranzutreiben. Besonders gefreut hat uns, dass an einem Abend der Generalsekretär des SKM Bundesverbands, Stephan Buttgerit, zu uns in die Kellerbar des Maternushauses kam, um sich mit uns auszutauschen. Lesen Sie auch das Interview mit Ulrike Gödeke zum Thema Ehrenamt und Fundraising auf 14 bis 17.

Armut als Querschnittsthema

Armut begegnet unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen täglich. Sowohl materielle als auch soziale Armut in allen Facetten ist alltäglicher Teil vieler Menschen. Der SKM versucht, mit einem Hilfsfonds in schwierigen Situationen schnell und unkompliziert zu helfen. Ein anderer Schwerpunkt liegt aber auch in der Sensibilisierung und Thematisierung von Armut in Öffentlichkeit und Gesellschaft. Hierzu wurde gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe im Seelsorgeamt die Broschüre „Armut bei uns“ erstellt, welche kostenlos auch in größerer Anzahl über die Pressestelle des Seelsorgeamtes bestellt werden kann. Sie eignet sich, um zum Beispiel rund um die Landesarmutswoche und dem von Papst Franziskusgerufenen Welttag der Armen im Herbst mit Aktionen auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen. Um die SKM Ortsvereine zu motivieren, sich auch dazu zu engagieren, hat der SKM Diözesanverein die Aktionen der Ortsvereine rund um das Armuthema im vergangenen Jahr bezuschusst.

Kinderfreizeit für Kinder von Strafgefangenen

24 Kinder von Strafgefangenen machten sich im

Sommer für neun Tage auf den Weg zu einer Kinder-Kunst-Wald-Werkstatt in der Jugendherberge Sargenroth im Hunsrück. Haupt- und ehrenamtliche Betreuer*innen aus den SKM-Vereinen sowie zwei pädagogische Mitarbeiter*innen der Jugendherberge boten den Kindern ein buntes Programm mit Specksteinbearbeitung, Teppich-Filz-Werkstatt, Holzwerkstatt, Näherei, Malerei, Schmuckwerkstatt, Kantine sowie einer Pressestelle, die in einer täglichen Wandzeitung über alles Aktuelle aus den verschiedenen Werkstätten berichtete.

Die Kinderfreizeit wurde ermöglicht durch die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg, der Aktion „Herzenssache“ vom SWR (der in der Freizeitwoche auch direkt mit einem Radiobeitrag von der Freizeit berichtete) sowie vielen privaten Spendern. Allen an dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön.

Eine kleine Erfolgsgeschichte der Kinderfreizeit

Bei der Kinderfreizeit gehen wir öfters schwimmen. Einer der Jungen hatte eine viel zu große Badehose seines Vaters dabei; das Geld für eine eigene Badehose fehlte. Das hatte zur Folge, dass er im Wasser immer die Hose festhalten musste. Von den Spendengeldern kauften wir ihm eine neue Badehose in seiner Größe. Nach einem der Essen bat ich ihn zu bleiben, gab ihm die Badehose und er war glücklich. Ein paar Tage später hatten wir draußen eine riesige Wasserrutsche aufgebaut, auf der die Kinder Spaß hatten – mitten drin war er. Das hat mir wieder bewusst gemacht, dass es manchmal mit Kleinigkeiten möglich ist, viel zu bewirken.

Jubiläen 100 Jahre SKM Freiburg

Seit 100 Jahren unterstützt der Katholische Verein für Soziale Dienste in der Stadt Freiburg e.V. – der SKM Freiburg – Menschen in Notlagen mit Hilfe von ehrenamtlich engagierten Bürger*innen. „Wir glauben und sehen den Sinn in dieser Tätigkeit, dass nur, wenn auch diese Menschen Wertschätzung und

Unterstützung erfahren, die Welt ein bisschen lebenswerter wird“, betonte Silvia Villwock, erste Vorsitzende des SKM Freiburg, beim Festakt zum Jubiläum am 15. November im Collegium Borromaeum in Freiburg.

Über hundert Festgäste feierten zum Auftakt der Jubiläumsfeier den Festgottesdienst, gestaltet vom neuen Freiburger Stadtdekan Christoph Neubrand und dem geistlichen Beirat Josef Glaser. Eingeladen hatte der SKM Freiburg die Ehrenamtlichen aus beiden Bereichen, Kooperationspartner und Unterstützer, die Betreuten der hauptamtlich Mitarbeitenden sowie ehemalige Mitarbeitende und Geschäftsführer. So waren, vor allem durch die Anwesenheit des langjährigen Geschäftsführers Joachim Anders (1956 – 1994), über 60 Dienstjahre „Geschäftsführung“ unter den Festgästen.

Die 100 Jahre alte Geschichte des SKM Freiburg wurde vom Vorsitzenden des SKM Diözesanvereins Freiburg Wolfgang Clemens aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. In einer Talkrunde zum Thema „Wer ist der SKM Freiburg heute?“, moderiert von Lukas Meyer-Blankenburg (SWR), diskutierten Ulrich von Kirchbach (Sozialbürgermeister der Stadt Freiburg), Thomas Herkert (Diözesan-Caritasdirektor), Egon Engler (Vorstandsvorsitzender Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.) und Silvia Villwock die Chancen und Herausforderungen für den SKM Freiburg heute.

Beim Festvortrag von Silvia Villwock und Geschäftsführer Jürgen Borho über die aktuellen Herausforderungen in der täglichen Arbeit wurden die Spannungsfelder in der heutigen Arbeit des SKM Freiburg aufgezeigt und durch szenische Darstellungen des Improtheaters „Die Mauerbrecher“ erlebbar gemacht.

Dank der haupt- und ehrenamtlich Engagierten ist der SKM Freiburg auch im Jahr 2019 gut aufgestellt.

Er konzentriert sich dabei auf zwei Bereiche: Als anerkannter Betreuungsverein in verschiedenen Bereichen ist er rund um das Thema Betreuung aktiv. Ehrenamtliche für rechtliche Betreuungen zu schulen und zu begleiten, selbst hauptamtlich rechtliche Betreuungen über das Amtsgericht zu führen sowie die Information über Vorsorgemöglichkeiten wie Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung sind die grundsätzlichen Aufgabenfelder. Ebenso engagiert sich der SKM Freiburg in der Straffälligenhilfe: So gibt es eine Angehörigengruppe für Frauen und Kinder von Inhaftierten mit der Möglichkeit der unbürokratischen und vertraulichen Einzelberatung bei individuellen Fragen und in Krisensituationen. Des Weiteren begleitet der SKM Freiburg in enger Zusammenarbeit mit der Justizvollzugsanstalt Freiburg Ehrenamtliche, die sich in der JVA für Inhaftierte engagieren.

25 Jahre SKM Landkreis Sigmaringen

Ende vergangenen Jahres feierte der SKM Landkreis Sigmaringen sein 25-jähriges Bestehen. Über hundert Gäste nahmen an den Feierlichkeiten teil. Neben vielen Mitgliedern waren auch Gäste aus Politik und Gesellschaft anwesend. Nach dem besinnlichen Festgottesdienst wurde im Rahmen des Festaktes der besondere Wert des Ehrenamtes in der rechtlichen Betreuung herausgestellt. Immer wieder wurde deutlich: Ehrenamtlich rechtliche Betreuer stellen nicht nur Anträge und verwalten das Geld ihrer Betreuten, sie sorgen auch aktiv dafür, dass die Grundrechte und die Würde der ihnen anvertrauten Menschen gewahrt bleiben.

Besonders erfreulich waren die ermutigenden Worte der Landrätin Frau Stefanie Bürkle, die auch die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen hatte.

Nach dem gemütlichen und kulinarischen Teil der Feierlichkeiten kam es zum Höhepunkt des

Abends: Jugendliche der Zirkusgruppe aus dem Kinder- und Jugendheim „Haus Nazareth“ in Sigmaringen verblüfften die Gäste mit ihrer Feuer-show. Mit Fackeljonglage, Feuerspucken und anderen effektvollen Kunststücken ging der interessante, gesellige und besinnliche 25. Geburtstag unseres Vereins zu Ende.

SKM Zollern

Zwei gleichberechtigte Vorsitzende

Der Vorstand des SKM Zollern hat gemeinsam eine Änderung der Satzung erarbeitet. Hauptpunkt der Änderung ist der Übergang von einem Vorsitzenden mit einem Stellvertreter zu zwei gleichberechtigten Vorsitzenden. „Ist das nicht das Gleiche?“, werden sich manche fragen und: „Gibt es dann nicht etwa von zwei Personen unterschiedliche Entscheidungen?“ Wer was entscheidet regelt der Vorstand in einer Geschäftsordnung. Hierin sind klare Zuständigkeiten festgelegt und zwar für alle acht Vorstandsmitglieder. Dadurch wird die Professionalisierung innerhalb des Vorstands auf eine neue Basis gestellt, die Fähigkeiten des einzelnen Vorstandsmitglieds werden zielgerichtet

eingesetzt und zum Wohle des Vereins genutzt. Die Außenvertretung wird durch die beiden Vorsitzenden und den Geschäftsführer wahrgenommen. Die Bezeichnung Vorsitzender ohne Zusatz wirkt auch eindeutiger und wird von den Partnern besser akzeptiert als zweiter Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender. Im Übrigen wird auch eine größere Flexibilität bei der Verhinderung eines Vorsitzenden erzielt.

Weitere Änderungen der Satzung ergeben sich auf Grund der dauerhaften Einführung des Qualitätsmanagements und der Implementierung des Anvertrauensschutzes. Künftig wird die Geschäftsordnung des Vorstands durch den Vorstand selbst geregelt. Dadurch kann der Vorstand auf Veränderungen sowohl personeller als auch fachlicher Art zeitnah reagieren und gegebenenfalls Aufgaben auf andere Vorstandsmitglieder verteilen.

In der Mitgliederversammlung im Mai wurde die Satzungsänderung ohne Gegenstimme angenommen. Zuvor war die Änderung vom Diözesanverein genehmigt worden.



Foto: SKM Diözesanverein Freiburg

Der Vorsitzende des SKM Diözesanverein Freiburg Wolfgan Clemens überreicht der Landrätin Stefanie Bürkle einen SKM-Schirm

SKM Köln

Wenn man(n) nicht mehr nach Hause kann

von Norbert Teutenberg

stellvertretender Fachbereichsleiter Gesundheits- und Integrationshilfe beim SKM Köln

Auch Männer werden Opfer häuslicher Gewalt. Der SKM Köln hat im Januar 2019 aus eigenen Mitteln eine Schutzwohnung für betroffene Männer eingerichtet – die erste ihrer Art in ganz NRW.

Ein auch in Deutschland bekanntes englisches Sprichwort lautet: „My home is my castle“ und meint, dass das Zuhause ein Ort der Sicherheit und des Schutzes ist. Doch für manche Menschen ist die eigene Wohnung ein sehr unsicherer, gewaltbelasteter Ort. Laut Kriminalstatistik wurden 2017 in 140.000 Fällen Menschen Opfer häuslicher Gewalt¹. In 80,5 Prozent der Fälle waren die Opfer weiblich² und wir haben uns schon fast daran gewöhnt, dass spezialisierte Beratungsstellen und Frauenhäuser notwendige Hilfeeinrichtungen sind, um diesen Frauen einen Ausweg aus ihrer Situation zu ermöglichen.

Doch im Umkehrschluss bedeuten die Zahlen, dass 19,5 Prozent der Opfer häuslicher Gewalt Männer sind. Während es heute ein fast flächendeckendes Netz an Hilfen für betroffene Frauen gibt, finden sich bei der Recherche nur vereinzelt Angebote, die sich speziell an Männer als Opfer häuslicher Gewalt wenden. Das bundesweite Netzwerk „Echte Männer reden“³ geht im Moment von nur fünf Schutzeinrichtungen für Männer im Bundesgebiet aus.

In den Diensten und Einrichtungen des SKM Köln wurden im Rahmen des jeweiligen Auftrags immer auch schon Männer beraten, die Opfer oder Täter von Gewalt waren. Diese Themen flossen in den Beratungskontext z.B. der Suchtberatung, der Betreuung nach dem BtG, der Straffälligenhilfe usw.

mit ein. Dabei wurde auch deutlich, dass die Gewalterfahrung mehr war, als nur ein Teilbereich eines anderen Problems und bisweilen sogar den Hauptfokus bildete.

Deshalb hat sich der SKM Köln 2016 entschlossen, ein spezifisches Angebot zur Männerberatung anzubieten, das sich an folgende Zielgruppen wendet:

- Männer in existenziellen Lebenskrisen
- Männer als Täter von Gewalt
- Männer als Opfer (häuslicher) Gewalt

In der Männerberatung wird besonders die Gruppe der Opfer in den Fokus genommen. Dieser Schwerpunkt des SKM Köln wird seit 2019 intensiver wahrgenommen, weil es auf diesem Gebiet noch relativ wenig Hilfeangebote gibt. Hierbei bedarf es noch viel Aufklärungs- und Netzwerkarbeit, da betroffene Männer oftmals aus Scham keine Beratung aufsuchen. Diese kann aktuell durch eine Förderung der Aktion Mensch besonders intensiviert werden.

Seit dem Jahr 2018 erfährt die Männerberatung im SKM Köln auch eine Förderung durch die Stadt Köln. Zuvor wurde sie ausschließlich mit Eigenmitteln geleistet. Durch die kommunale Förderung ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer Verstetigung des Angebots erfolgt.

Die Ausübung von Gewalt in Beziehungen kann sehr unterschiedliche Ausprägungen haben. Das reicht von verbalen Herabwürdigungen, Beleidigungen und Bedrohungen über das Schaffen einer Isolation durch Verhinderung von Sozialkontakten und sozialer Kontrolle bis zur massiven, körperlichen Gewalt, die nicht selten in Krankenhausauf-

¹ Partnerschaftsgewalt – kriminalstatistische Auswertung 2018, Bundeskriminalamt, S. 4

² Partnerschaftsgewalt, a.a.O., S. 6

³ www.echte-maenner-reden.de

⁴ Gewaltschutzgesetz (GewSchG), § 2 Überlassung einer gemeinsam genutzten Wohnung.



Foto: unsplash.com / Sivash Ghanbari

Auch Männer sind Opfer häuslicher Gewalt – aus Scham suchen sie oft keine Hilfe

enthalten mündet. Die betroffenen Männer befinden sich in einer Dynamik, in der es ihnen – aus unterschiedlichen Gründen – nicht möglich ist, diesen Kreislauf allein zu durchbrechen. Hier setzt die Beratung an.

Manchmal eskaliert die Gewalt so weit, dass ein Verbleib des betroffenen Mannes in der gemeinsamen Wohnung wegen akuter Gefahr nicht mehr möglich ist. Natürlich hätten die Männer die Möglichkeit über das Gewaltschutzgesetz, die Wohnung für sich zu beanspruchen⁴, doch schaffen sie es oft nicht, diesen Rechtsanspruch durchzusetzen.



Foto: Barbara Bechtloff

Norbert Teutenberg, Sozialpädagoge und Suchttherapeut, kümmert sich beim SKM Köln um Hilfen für Männer, die Opfer von häuslicher Gewalt sind.

Hier unterscheidet sich ihre Situation nur wenig von der betroffener Frauen, die bestenfalls einen Platz im persönlichen Umfeld oder Frauenhaus finden.

In der Beratung von Männern, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, wird auch der SKM Köln immer wieder mit Situationen konfrontiert, die ein sofortiges Einschreiten zur Verhinderung weiterer Gewalt gegen den Mann notwendig erscheinen lassen. Der SKM Köln hat im Januar 2019 aus Eigenmitteln eine Schutzwohnung eingerichtet – die erste ihrer Art in ganz NRW. Denn ein solches Angebot für Männer gab es bisher nicht. In der Wohnung können bis zu zwei Männer oder ein Mann mit Kindern aufgenommen werden. Dieses Schutzwohnen funktioniert grundsätzlich genauso wie in Frauenhäusern: Bis zur Überwindung der akuten Bedrohung im eigenen persönlichen Umfeld steht die Notunterkunft zur Verfügung. Mit intensiver sozialarbeiterischer Unterstützung werden in dieser Zeit Perspektiven erarbeitet, die entweder ein gewaltfreies Leben in der häuslichen Gemeinschaft oder ein eigenständiges Leben in einer neuen Wohnung vorsehen. Hier bietet der SKM Köln durch seine vielfältigen Hilfe- und Beratungsmöglichkeiten gute Voraussetzungen zur Klärung der individuellen Situation.

SKM Köln

Neue Chancen für Langzeitarbeitslose

von Werner Just, Sonderaufgaben Vorstand, SKM Köln

Im vergangenen Jahr hat sich der SKM Köln intensiv mit Fragen der Arbeitsmarktpolitik beschäftigt. Auf der Grundlage seiner Konzeption zu Teilhabe-Jobs (siehe Jahresbericht 2017) konnte er sich in die Diskussion um eine Neuausrichtung der Instrumente für Langzeitarbeitslose auf der Ebene des Deutschen Caritasverbandes und seiner Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG Ida) sowie auf der Ebene der politischen Parteien einbringen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichts 2017 war noch nicht absehbar, dass die neue große Koalition die Arbeitsmarktpolitik für Langzeitarbeitslose zu einem ihrer zentralen Themen machen und ein Gesetzgebungsverfahren in Gang setzen würde, an dessen Ende das vom Bundestag beschlossene Teilhabechancengesetz stehen würde. Dieses Gesetz ist zum 1. Januar 2019 in Kraft getreten und verbessert die Chancen zur arbeitsmarktlichen Integration Langzeitarbeitsloser deutlich. Es enthält einige Regelungen, die den Forderungen des SKM Köln entsprechen. Besonders zu begrüßen ist, dass es ein neues Regelinstrument und kein erneutes Programm für Langzeitarbeitslose beinhaltet, und eine Förderung bis zu fünf Jahren ermöglicht.

Im Gesetzgebungsverfahren hatte der SKM Köln unter anderem auch die Gelegenheit zusammen mit der Leiterin des Berliner Büros des Deutschen Caritasverbandes und dem Vorstand der Diakonie Deutschland in einem Spitzengespräch mit dem arbeitsmarktpolitischen Sprecher der DDU Bundestagsfraktion und seiner Stellvertreter das Gesetzesvorhaben kritisch zu bewerten und auf Lücken hinzuweisen.

Dem SKM Köln war es dabei ein besonderes Anliegen, dass gerade auch die Leistungsschwächeren, die kaum Chancen auf eine ungeforderte Beschäf-



Foto: Barbara Bechtloff

Werner Just ist seit fast 40 Jahren hauptamtlicher Mitarbeiter in unterschiedlichen Funktionen und Arbeitsfeldern im SKM Köln sowie externer Referent für die Schuldnerberatung des SKM Bundesverband. In den letzten Jahren hat er sich intensiv mit arbeitsmarktpolitischen Problemen beschäftigt und Lösungsansätze mitentwickelt.

tigung haben, im Anschluss an eine befristete Beschäftigungsmaßnahme weitere Perspektiven zu einer sinnvollen Tagesstruktur und Teilhabe durch Beschäftigung erhalten. Leider wurde genau dies durch das Teilhabechancengesetz noch nicht erreicht. Es ist ausschließlich auf die Integration in den regulären Arbeitsmarkt ausgerichtet und setzt eine spätestens im dritten Förderjahr gegebene Produktivität der Teilnehmenden voraus.

Der SKM Köln unterhält mit dem gemeinnützigen Tochterunternehmen SKM Köln – DE FLO GmbH und den „Kölner Fegern“ zwei Beschäftigungshilfeprojekte für Menschen, die aufgrund ihrer gravierenden individuellen Problemlagen nur schwer oder gar nicht in den regulären Arbeitsmarkt zu integrieren sind, und kennt daher aus eigener Erfahrung die Probleme, die entstehen, wenn die befristeten Maßnahmen nicht verlängert werden können. Um zu verhindern, dass dieser Personenkreis ohne Perspektive auf weitere geförderte Beschäftigung am Ende der Maßnahme in ein tiefes

Loch fällt und erreichte Stabilität, Tagesstruktur, sowie soziale Kontakte verliert, muss ein Weg gefunden werden, der diese Förderlücke schließt.

Ein solcher Weg wurde durch das sogenannte „Aachener Modell“ gefunden. Hier haben der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und das Jobcenter in der Städteregion Aachen eine gemeinsame Weiterentwicklung der Leistungen nach §16 SGB II und §67 SGB XII vereinbart. Vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass die vielfältigen Vermittlungshemmnisse in den allgemeinen Arbeitsmarkt auch auf besondere soziale Schwierigkeiten im Sinne des §67 SGB XII zurückzuführen sind, finanziert das Jobcenter eine Aufwandspauschale für die Inanspruchnahme tagesstrukturierender Angebote bei einem Beschäftigungsträger im Rahmen der freien Förderung (§16 f SGB II). Der Landschaftsverband Rheinland gewährt bei entsprechendem Unterstützungsbedarf zusätzliche ambulante Leistungen zum selbstständigen Wohnen gemäß § 67 SGB XII. Auf diese Art wird in

vorbildlicher Weise, die auch durch das Teilhabechancengesetz nicht geschlossene Förderlücke vermieden, Beschäftigungsfähigkeit erhalten, soziale Teilhabe gefördert und eine nachhaltige Reduzierung bzw. Überwindung der besonderen sozialen Schwierigkeiten angestrebt. In Verhandlungen mit dem Landschaftsverband Rheinland und dem Kölner Jobcenter konnte der SKM Köln erreichen, dass auf der Basis des Aachener Konzepts ein Modellprojekt in Köln umgesetzt wird.

In Verbindung mit dem Teilhabechancengesetz ist damit ein großer Schritt in der Beschäftigungs- bzw. Sozialpolitik in Deutschland zur Integration Langzeitarbeitsloser gelungen.

www.skm-koeln.de



Foto: unsplash.com / Malte Wingen

Ein Jobverlust hat immer weitreichende Konsequenzen. Für Langzeitarbeitslose verstärkt sich die Gefahr, auch sozial in ein tiefes Loch zu fallen

SKFM im Oberbergischen Kreis

von Andrea Kuhl

Der SKFM im Oberbergischen Kreis engagiert sich seit 1976 kreisweit in der Förderung des Ehrenamtes. Getreu dem Motto „Einer für einen“ besuchen ehrenamtlich Engagierte andere Menschen in Pflege- und Seniorenheimen, unterstützen hilfsbedürftige Familien im Alltag, bei Behördengängen, Arztfahrten oder führen ehrenamtlich gesetzliche Betreuungen. So engagieren sich derzeit beim SKFM Oberberg e.V. circa 350 Ehrenamtliche für Menschen in verschiedenen Notsituationen.

Damit sich auch in Zukunft Menschen für andere einsetzen, möchten wir das Ehrenamt besonders bei jungen Menschen fördern und haben zum Schuljahr 2018/2019 ein Sozialpraktikum an Schulen entwickelt. Im Rahmen dieses Sozialpraktikums besuchen Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen in ihrer Freizeit einmal wöchentlich Menschen in Senioren- und Behindertenwohnheimen.

Aufgrund der positiven Resonanz im ersten Jahr haben wir im Schuljahr 2019/2020 unser Angebot auf drei Schulen ausgebaut. Insgesamt engagieren sich aktuell 55 Schülerinnen und Schüler jede Woche ehrenamtlich. Dabei werden sie immer durch eine hauptamtliche pädagogische Fachkraft von uns begleitet. Die kontinuierliche, fachliche Begleitung ermöglicht für alle Beteiligten ein gutes Gelingen des Praktikums. Die Jugendlichen erleben Unterstützung und werden nicht mit evtl. überfordernden Situationen allein gelassen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch das Praktikum die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung und der Erweiterung ihrer sozialen Kompetenzen. Sie machen Erfahrung im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen, vergrößern ihre Empathiefähigkeit, lernen stärker eigeninitiativ zu handeln und können selbstbewusster agieren. Sie engagieren sich gesellschaftlich und erweitern ihren

Horizont. Zusätzlich können sie eine erste Berufsorientierung erfahren und erhalten nach Abschluss des Schuljahres ein Zertifikat als Bescheinigung ihres Engagements für spätere Bewerbungen.

Aber auch die Seniorinnen und Senioren erleben und benennen dieses Angebot als Bereicherung. Sie freuen sich über die Möglichkeit, durch die Stadt spazieren zu fahren, wofür im Alltag häufig Betreuungspersonen fehlen. Da wird so ein kleiner Ausflug auch mal zum Highlight des Tages. Ebenso schätzen viele den Austausch mit den Jugendlichen in Gesprächskreisen, beim gemeinsamen Kuchenessen oder dem „Speed Dating“ zwischen Alt und Jung. So werden auch dauerhaftere Bekanntschaften aufgebaut. Zuletzt konnte ein Chor aus Alt und Jung gegründet werden, der bei internen Feiern erste Auftritte absolviert.

Besondere Nachhaltigkeit erfährt das Projekt, weil Schülerinnen und Schüler, die sich über die Dauer des Sozialpraktikums hinaus für andere Menschen engagieren möchten, sich unseren bereits bestehenden Jugendgruppen anschließen können, die monatlich – unabhängig von der Schule – in ihrer Freizeit Alten- und Pflegeheime besuchen.



Foto: SKFM Oberberg

Alt und jung beim gemeinsamen Spiel

SKM Rhein-Sieg

Wohnungslosenhilfe – ... und die Hoffnung stirbt zuletzt!

von Bert Becker, Fachbereichsleiter Wohnungslosenhilfe

Es erscheint mittlerweile müßig zu sein, wenn wir in jedem Jahresbericht über neue Negativrekorde in unserem Fachbereich „Wohnungslosenhilfe“ schreiben müssen. Die Zahlen der bei uns Hilfesuchenden gehen durch die Decke, stellen die Mitarbeiter*innen vor eine fast unlösbare Flut von Einzelschicksalen, und wir müssen mit ansehen, wie alle Hilfesysteme „volllaufen“ mit Wohnungssuchenden – oder besser „Wohnungshoffenden“.

Es handelt sich um eine sehr stille Katastrophe, die sich in einem sehr reichen Land abspielt. Auch wenn die Sorge um Obdachlose, die im Winter auf der Straße leben, wichtig ist, so widmen sich schließlich alle Initiativen und auch die jährlich in der kalten Jahreszeit wiederkehrenden Presseberichte über Menschen, die draußen leben, nur einer sehr geringen Zahl von Betroffenen. Die Dunkelziffer derer, die ihr Schicksal anders anpacken und bei wechselnden Bekannten und Verwandten auf der Couch schlafen, im schwierigen Umfeld von kommunalen Notunterkünften leben, in Frauenhäusern ausharren, auf Campingplätzen Quartier nehmen oder in prekärem Wohnraum hausen, ist erheblich höher.

Gleichzeitig müssen wir beobachten, dass alle Bemühungen den öffentlich geförderten Wohnungsbau voranzutreiben, um erschwinglichen Wohnraum im Rhein-Sieg-Kreis zu schaffen, in 19 eigenverantwortlichen Kommunen nicht vorankommt – ja, bis auf wenige Ausnahmen, eher rückläufig bleibt. Das wird sich auch nicht ändern, solange öffentlich geförderte Wohnungen – der sogenannte „soziale Wohnungsbau“ – bei den Bürgern, die ja Wähler sind, als Bedrohung der nachbarschaftlichen Ruhe wahrgenommen wird. So pflanzt sich die Angst vor den „neuen Fremden“ im eigenen sozialen Umfeld offenbar bis zu den Kommunalpolitikern fort. Und wenn dann noch Umwelt- und Artenschutz neuen Bauprojekten entgegentreten, so spielt dies dem bürgerlichen Ruhe- und Sicherheitsbedürfnis zusätzlich in die Karten.



Foto: SKM Rhein-Sieg

Einweihung des Hauses „Donawitzstraße, Troisdorf“

Würde denn ein intensiver Ausbau des öffentlich geförderten Wohnungsbaus den vielen Betroffenen überhaupt helfen können? Ja, natürlich, denn jede neue Wohnung hilft, wenn die – am unteren Ende – freiwerdenden Wohnungen für „Wohnungshoffende“ erschwinglich bleiben. Ein Mietpreisdeckel könnte da zusätzlich helfen. Aber weder dieser, noch Quoten im öffentlich geförderten Wohnungsbau werden ernsthaft diskutiert oder umgesetzt. Aber es wäre wichtig, wenn auch die am Ende der Kette merken würden, dass wieder mehr Fluktuation auf dem Wohnungsmarkt entsteht. Denn die Hoffnung stirbt zuletzt ...

Der SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e. V. hat sich den Herausforderungen gestellt: zum einen, in dem wir selbst ein Haus mit elf Wohnungen öffentlich gefördert gebaut haben. Dieses Haus konnte 2019 bezogen werden. Es war eine Freude zu erleben, wie Menschen, die zum Teil obdachlos waren oder in prekären Wohnverhältnissen lebten, dort einzogen. Bis heute können wir feststellen, dass alle sehr dankbare Mieter sind, die sich an die Regeln halten. Zum anderen nahmen wir am Landesprogramm „Endlich ein Zuhause“ teil.



Foto: SKM Rhein-Sieg

oben:

Das neue Beratungsmobil

unten:

Projekt „Donawitzstraße, Troisdorf“: öffentlich geförderter Wohnungsbau mit elf Wohnungen, Büros und Gemeinschaftsraum

Anhand der beunruhigend wachsenden Zahl Betroffener musste auch Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, erkennen, dass jeder wohnungslose Mensch einer zu viel ist. Viele Städte in NRW, wie auch der Rhein-Sieg-Kreis, stehen vor wachsenden Problemen bei der Bekämpfung von Obdachlosigkeit. Der Minister hat daher in Absprache mit verschiedenen Akteuren die Landesinitiative „Endlich ein ZUHAUSE!“ ins Leben gerufen. Die Wichtigkeit dieser Landesinitiative wird auch dadurch deutlich, dass der Landtag in diesem Jahr die Haushaltsmittel für den Wohnungslosenbereich um drei Millionen Euro auf 4.850.000 Euro aufgestockt hat. Ab 2020

sollen diese Mittel nochmals um zwei Millionen Euro auf dann 6.850.000 Euro erhöht werden.

Zur Verbesserung der Wohnraumversorgung hat Minister Laumann zudem mit Vertretern der Wohnungswirtschaft eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um Wohnungsverluste zu vermeiden und wohnungslose Menschen besser und schneller mit Wohnraum zu versorgen. Die Ernsthaftigkeit ihrer Absichten wird die Wohnungswirtschaft aber noch beweisen müssen. Unterschriften sind noch keine Taten!

Begonnen wurde mit den 20 Kreisen und Kommunen in NRW, in denen statistisch besonders viele Menschen von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Zu diesen gehört eben auch der Rhein-Sieg-Kreis! Mit der Förderung soll den Kommunen ermöglicht werden, die präventiven und nachgehenden Wohnungsnotfallhilfen personell zu verstärken sowie eine intensive Wohnraumakquise zu betreiben. Im Einverständnis mit der Kreisverwaltung und weiteren kreisangehörigen Kommunen konnte der SKM ein Hilfeprogramm mit drei „Modulen“ beginnen:

1. Wohnungsakquise – Hilfe und Fachberatung im linksrheinischen Kreis
2. Wohnungsakquise – Hilfe und Fachberatung für Frauen kreisweit, als Kooperation zwischen SKM und SkF
3. Aufsuchende Beratung mit dem Beratungsmobil an ausgewählten kommunalen Unterkünften, Campingplätzen und Brennpunkten. Viele Betroffene bekamen hier erstmalig engagierte „Kümmerer“ oder „Kümmerinnen“.

Im August und September konnten vier Sozialarbeiter*innen eingestellt werden, die versuchen, die Ziele der Landesinitiative im Rhein-Sieg-Kreis umzusetzen. Wir hoffen nun sehr, dass das Programm 2021 fortgesetzt wird.

SKM im Bistum Osnabrück

Weder John Wayne noch Super-Daddy

von Klaus Jacobs

Unter dem Titel „Dann ist ein Mann ein Mann“ wurde beim Fachtag die Frage gestellt, was geschlechtsspezifische Jungen- und Männerarbeit in Erziehung, Beratung und Bildung leisten kann.

Ob als Partner oder Ehemann, als Vater, als Kumpel oder als derjenige, der das Geld nach Hause bringt: Die Herausforderungen für Männer sind vielfältig und komplex. Männer bewegen sich heute zwischen traditionellen und neuen Rollenbildern, an die unterschiedliche Erwartungen geknüpft sind. „Der SKM möchte Angebote zur Auseinandersetzung mit der Geschlechterrolle machen und dafür eintreten, dass Männerthemen in den gesellschaftlichen Fokus gelangen“, beschrieb SKM-Diözesanvorsitzender Josef Wessels die Intention des Fachtags. Stephan Buttgerit, Generalsekretär im SKM Bundesverband, ergänzte: „Geschlechtssensible soziale Arbeit ist nicht gegen das andere Geschlecht, sondern wertvoll für die gesamte Gesellschaft.“

Dass dafür zunächst ein Bewusstseinswandel nötig ist, erläuterte Hauptreferent Markus Theunert den gut 100 Gästen: „Das Bild von John Wayne, dem starken Mann, war schon kaum erfüllbar. Heute soll ein Mann zusätzlich noch Super-Daddy sein. Das funktioniert erst recht nicht.“ Theunert leitet seit 2015 das Schweizerische Institut für Männer- und Geschlechterfragen (SIMG). Dr. Christoph Hutter, Leiter der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Osnabrück, schlug in dieselbe Kerbe:

„Männer werden heute zunehmend von Abstiegsängsten beschlichen – ihre Verdienste scheinen nicht mehr zu reichen. Diese Angst ist auch der Grund, warum sie sich modernen Rollenmodellen häufig verschließen“, so Hutter.

Die Teilnehmenden, darunter rund ein Drittel Frauen, beschäftigten sich unter anderem mit Themen wie „Männer und ihre Gesundheit“ oder „Wie Jungen zu Männern werden“. Hier ging es auch um die zumeist weiblichen Bezugspersonen in Kindergarten und Schule. „Viele sehen darin ein Problem. Die These lautet, dass Jungen Nachteile gegenüber Mädchen haben, weil sie in jungen Jahren nahezu ausschließlich von Frauen erzogen und unterrichtet werden.“ „Wissenschaftliche Belege für diese These gibt es aber nicht“, so Markus Theunert. Dennoch: An einer stärkeren Präsenz von Männern in pädagogischen Berufen wird gearbeitet. Anja Milewski, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Nordhorn, schilderte im abschließenden Podiumsgespräch ihre Strategien: „Zum Beispiel ermuntern wir in den entsprechenden Ausschreibungen ausdrücklich Männer, sich zu bewerben.“

Einig waren sich Experten und Gäste darin, dass es bis zu einer wirklichen Geschlechtergerechtigkeit noch ein weiter Weg ist. Was die Männerseite angeht, sieht sich der SKM in seinen Vorhaben bestärkt: „Wir möchten Männer dafür sensibilisieren, dass sie ihre Anliegen zur Sprache bringen. Nur dann ist ein Dialog möglich“, so SKM-Diözeanreferent Klaus Jacobs.

Foto: SKM Osnabrück



Rege Diskussion zur geschlechterspezifischen Arbeit beim Fachtag zur Jungen- und Männerarbeit

Erzbistum Paderborn

Diözesangeschäftsstelle Sozialdienst katholischer Frauen und Sozialdienst Katholischer Männer

von Reinhild Steffens-Schulte und Marie-Luise Tigges

Diözesanvorstände SkF und SKM

2019 war ein Jahr mit Bewegungen in unterschiedliche Richtungen. So wählten die Delegierten der 29 Ortsvereine SkF und SKM im Frühjahr 2019 neue Diözesanvorstände für den SkF und SKM. Es konnten neue ehrenamtliche und berufliche Kandidatinnen und Kandidaten gefunden werden. Beide Diözesanvorstände arbeiten seit 1977 auf der Basis einer gemeinsamen Geschäftsordnung und unter Wahrung ihrer Selbständigkeit eng zusammen.

Die Geschäftsführung liegt bei der Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM. Ziel ist, die Themenfelder der Ortsvereine zukunftsicher voran zu treiben und diese bistumsintern und -extern zu vertreten.

Dies passiert unter anderem durch die Mitgliedschaft in zahlreichen Gremien:

Bistumsintern: AG der katholischen Verbände, AG der Frauenverbände, Diözesankomitee, Konferenz der sieben Diözesan-Fachverbände im Erzbistum, Vorstandskonferenz der Ortscaritasverbände und Diözesan-Fachverbände, Delegiertenversammlung des DiCV, Vorsitzendenkonferenz der Caritasräte und Diözesanfachverbände

Landesebene: AG SkF NRW, um die besonderen landespolitischen Themen zu beraten und in die landespolitische Struktur der Caritas und der Freien Wohlfahrtspflege einzubringen

Bundesebene: Vorsitzendenkonferenz SkF, Diözesankonferenz SKM, Delegiertenversammlung SkF, Vertreterversammlung SKM, Geschäftsführerkonferenzen und Referentenkonferenzen

Die Beratung und Rückkopplung der unterschiedlichen strukturellen, inhaltlichen und finanziellen Fragestellungen erfolgt über die von den jeweiligen Diözesanvorsitzenden und der Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM durchgeführten DiAGs und Geschäftsführerkonferenzen. Die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM hat somit einen hohen Koordinationsauftrag.

Die Diözesanvorstände haben in ihrer ersten konstituierenden Sitzung die personelle Besetzung der genannten Gremien beraten und folgende Schwerpunkte für die Wahlperiode gesetzt:

- Fachverbändeübergreifende Öffentlichkeitsarbeit
- Umsetzung einer neuen Diözesangeschäftsordnung SkF/SKM
- Stärkung des Profils der Fachverbände
- Unterstützung des Aufbaus der Männerberatung innerhalb der SKM Ortsvereine

Weitere gemeinsame Öffentlichkeitsaktionen

Auch 2019 war die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM im Caritastreff und am Caritastag vertreten, um die Arbeit der Diözesan- und Ortsebene zu präsentieren. Im Hatzfeldgarten am Ende des Pottmarktes konnte am Eröffnungssamstag gemeinsam mit Youngcaritas ein Teil der Schwangerschaftskampagne vorgestellt werden.

Zu Libori wurde auch der gemeinsame Bericht der sieben Diözesan-Fachverbände zum Thema „7 gegen Einsamkeit“ vorgestellt. Das dreijährige Projekt wurde zwar beendet, aber das Thema lebt in der täglichen Arbeit aller Fachverbände weiter. Einsamkeit, egal ob emotional oder sozial, ist ein Thema, das durch alle Bevölkerungsgruppen geht und sich nicht auf einzelne Alters- oder Bevölkerungsgruppen beschränkt. Die sieben Fachverbände bieten in ihren sehr unterschiedlichen Diensten eine Vielzahl von oft nur sehr kleinen, aber wirkamen Hilfsangeboten an.

Schlaglichter von der Ortsebene

- Beim SKM Lippstadt wurden umfangreiche Schulungen zum BTHG durchgeführt.
- Im KSD Olpe wird vorerst mit einem geringen Stellenumfang die betriebliche Sozialarbeit auf den Weg gebracht. Das Antiaggressions-training, das ein Mitarbeiter anbietet, wurde aufgrund von Presseinformationen verstärkt



Foto: M. Jonas

links:

Diözesanvorstände SkF und SKM Mitglieder der Diözesanvorstände SkF und SKM von links stehend: Franz Daniel SKM Menden Diözesanvorsitzender SKM, Michael Gebauer SkF Hagen, Birgit Poggenpohl SkF Gütersloh Diözesanvorsitzende SkF, Dr. Thomas Witt Vorsitzender des Diözesancaritasrats, Gertrud Flore SkF Warburg, Susanne Smolen SkF Dortmund – Hörde, Joachim Veenhof SKM Paderborn, Gabriele Leifels SKM Lippstadt, Dr. Bernd Lewen SKM Lippstadt, Peter Schweißinger SKM Dortmund, von links sitzend: Jutta Meyer SkF Hagen, Claudia Middendorf SkF Dortmund-Hörde, Reinhild Steffens-Schulte Diözesangeschäftsführerin SkF/SKM

Verabschiedung Helmut Feldmann von links: Hans Mestekemper, Reinhild Steffens-Schulte, Ehepaar Feldmann, Dr. Thomas Witt



Foto: U. Duventester



Foto: J. Sauer

oben:

Von links nach rechts: Alwin Buddenkotte, Geschäftsführer SKM Dortmund, Markus Brauckmann, Männerberater KSD Hamm; Reinhild Steffens-Schulte, Diözesangeschäftsführerin SkF/M; Marie-Luise Tigges, Koordinatorin Männerberatung bei der Diözesangeschäftsstelle; Daniel Schulte, Männerberater KSD Olpe; Fabian Anft, Männerberater in Ausbildung, SKM Dortmund; Andreas Thiemann, Geschäftsführer KSD Hamm; Albert Hasenau, Geschäftsführer KSD Olpe; Detlef Lis, Männerberater SKM Herford

rechts:

Reinhild Steffens-Schulte, Marie-Luise Tigges Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM



Foto: M. Jonas

angefragt. Z.B. findet ein dritter Kurs im Gefängnis in Attendorn statt und eine Schule hat nach einem Coolnesstraining gefragt.

- Der SKM Herford ist im Sommer mit der Geschäftsstelle umgezogen.
- Der SKM Bielefeld ist Träger einer zweiten Kindertagesstätte. Das Projekt „Junge Väter“ wird weiterhin in Kooperation mit dem Mithildenheim durchgeführt.
- Beim SKM Paderborn beschäftigt sich der Vorstand mit der Profilbildung in Verbindung mit dem Leitbild. Das laufende Projekt zur Ehrenamtskoordination macht u.a. einige Projekte in der Mitgliedergewinnung möglich. Es fand eine Ausstellung zum Thema „Armut und Reichtum“ mit Bildern von Wohnungslosen in der Katholischen Hochschule statt.
- Im SKFM Menden ist die Arbeit in der offenen Ganztagschule ein großes Standbein.
- Im SKFM in Rheda-Wiedenbrück hat Hans Mestekemper die Nachfolge als erster Vorsitzender von dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Helmut Feldmann angetreten.

Besondere Veranstaltungen und Aktivitäten

Coaching für Ehrenamtliche in Leitungspositionen

Erstmals bot die Diözesangeschäftsstelle einen eintägigen Reflexionstag mit Coachingaspekten zur eigenen Rolle für Ehrenamtliche in leitender Funktion an. Die Resonanz war sehr gut, sodass 2020 ein neuer Workshop geplant ist.

Jungen- und Männerberatung

Die Jungen- und Männerberatung wurde an vier Standorten im Erzbistum mithilfe von diözesanen Mitteln aus Spiel 77 begonnen bzw. erweitert. Insbesondere Männer in Krisen nehmen das Angebot in Anspruch. Viele Männer finden den Weg durch eine Information bzw. Vermittlung einer anderen

Beratungsstelle. Daher ist die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sehr wichtig. Die vier Standorte KSD Olpe, SKM Herford, KSD Hamm und SKM Dortmund stehen auch für Anfragen aus den umliegenden Kreisen zur Verfügung. Nähere Informationen im ausführlichen Bericht zur Jungen- und Männerberatung.

Verabschiedungen und Ehrungen

Aus der aktiven Arbeit auf der Diözesan- und der Ortsebene ist Helmut Feldmann Diözesanvorsitzender SKM und Ortsvorsitzender SKFM Rheda-Wiedenbrück ausgeschieden. Er hat viele Jahre mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement die Arbeit der Fachverbände geleitet. Dr. Witt bedankte sich bei Helmut Feldmann als Verantwortungsträgern und überreichte die goldenen Caritas Ehrennadel.

Ausblick 2020

- Profilschärfung der Fachverbände SkF/SKM
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit
- Etablierung der Jungen- und Männerarbeit

SKM Olpe

von Albert Hasenau

Der KSD Olpe ist der Gemeinschaftsbetrieb der beiden Vereine SKM Olpe e.V. und SkF Olpe e.V. Die Angebote des SKM Olpe bestehen aus Jungen- und Männerberatung, Anti-Aggressivitätstraining. Außerdem ist der SKM Olpe anerkannter Betreuungsverein.

Jungen- und Männerberatung

Als Teilnehmer des Netzwerks „Echte Männer reden“ halten wir jetzt bereits seit fast vier Jahren ein geschlechtsspezifisches Beratungsangebot für Jungen und Männer vor. Unser Berater Daniel Schulte ist ausgebildeter systemischer Berater und hat zudem eine zweijährige Zusatzausbildung zum Jungen- und Männerberater absolviert. Egal, ob es um Beziehungsprobleme, berufliche Schwierigkeiten, Krankheit, Lebenskrisen oder Erfahrungen mit Gewalt als Täter oder Opfer geht, hier können Männer „von Mann zu Mann“ reden und an ihren Fragestellungen arbeiten. Seit 2019 wird dieses Arbeitsfeld durch den Diözesancharitasverband Paderborn gefördert.

Anti-Aggressivitätstraining

Seit 2014 finden bei uns in Olpe Anti-Aggressivitätstrainings mit straffällig gewordenen jugendlichen Gewaltstraftätern statt. Es handelt sich dabei um eine deliktspezifische sozialpädagogische Behandlungsmaßnahme für aggressive Wiederholungstäter. Der zuständige Mitarbeiter des KSD Olpe, Dipl.-Sozialpädagoge Hanjost

Völker ist ausgebildeter und zertifizierter Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainer. Seit 2017 führt er auch in der geschlossenen Abteilung der JVA Attendorn Gruppentrainings mit inhaftierten Gewalttätern durch.

Betreuungsverein

Der SKM Olpe ist anerkannter Betreuungsverein. Seine hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen rechtliche Betreuungen durch beraten und begleiten ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, führen sie in ihre Aufgaben ein und informieren planmäßig über Möglichkeiten privater Vorsorge wie Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen.



Foto: SKM Olpe

Männerberater Daniel Schulte im Gespräch

SKFM Fachverband Speyer

von Salvatore Heber, Diözesangeschäftsführer

Die in der Diözese Speyer tätigen SKFM-Vereine bilden einen Fachverband. Der SKFM Diözesanverein koordiniert die diözesanweite Arbeit der SKFM-Vereine und nimmt die gemeinsamen Interessen auf verschiedenen Ebenen wahr. Er berät und unterstützt die Vorstände und Mitarbeiter*innen vor Ort und ist unter anderem in jedem Ortsverein stimmberechtigt im Vorstand vertreten. Der Fachverband beschäftigte sich im Jahr 2019 insbesondere mit den SKM-Themen Armut, Jungen-, Männer- und Väterarbeit, rechtliche Betreuung, Ehrenamt und Behindertenhilfe. Der Arbeitsschwerpunkt ist nach wie vor die Rechtliche Betreuung.

Aus den verschiedenen Bereichen im Fachverband

Diözesanebene Ehrenamt 2.0

Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder sind bekanntlich rar. Durch Gespräche mit den einzelnen Orts- und Kreisvereinen und Beschluss in der diözesanen Mitgliederversammlung 2018, widmet sich der Diözesanverein seit 2019 der langfristigen Betrachtung und Entwicklung einer Strategie zur „Gewinnung ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder“.

Hierzu lud er im Februar 2019 die Referentin des Diözesancaritasverbandes, die des bischöflichen Ordinariats und Dirk Werhahn zu einem „runden Tisch“ ein. Werhahn, der 2017 wesentlich an der Freiburger Ehrenamtsstudie „Engagement an vielen Orten – Vielfalt unter dem Dach der Kirche?!“ beteiligt war, referierte über den Paradigmenwechsel, die Ergebnisse aus der Studie und zeigte verschiedene Wege und mögliche nächste Schritte auf. Der Runde Tisch „Ehrenamt“ hat weiterhin Bestand und trat beim Diözesan Katholikentag unter dem Motto „Weite[r] denken“ mit einem gemeinsamen Stand auf. Unter anderem war ein Anliegen, die „Weite“ eines Engagements im Vorstand der SKFM Vereine aufzuzeigen.

Neugründung: SKFM Betreuungsverein für die Stadt Pirmasens e.V.

Der neu gegründete SKFM Betreuungsverein für die Stadt Pirmasens e.V. erhielt zum 1. Januar 2019 vom Land Rheinland-Pfalz die staatliche Anerkennung nach 1908f BGB und ist somit auch förderberechtigt. Der neue Verein wird gemeinsam mit dem seit 1992 bestehenden Betreuungsverein SKFM für den Landkreis Südwestpfalz e.V. in Pirmasens tätig sein.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung – EUTB Stelle in Pirmasens entfristet

Das Angebot der seit Mitte 2018 beim SKFM für den Landkreis Südwestpfalz e.V. angegliederte EUTB-Stelle war zunächst bis Ende 2022 befristet. Am 27. November 2019 beschloss der Bundesrat mit der Zustimmung zum Angehörigen-Entlastungsgesetz die langfristige Förderung der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungsstelle (EUTB).

Klausurtagung der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des SKFM Fachverband Speyer

Im Oktober 2019 kamen die Mitarbeiter*innen der Betreuungsvereine aus der Diözese Speyer im Stiftsgut Kaysermühle zusammen, um sich dem Thema „Resilienz“ intensiv zu widmen. Begleitet wurden sie hierbei von Jochen Sattler (Dipl.-Musiktherapeut und Systemischer/transaktionsanalytischer Berater DGTa). Am zweiten Tag wurden die Erkenntnisse aus dem Vortrag wie auch Ressourcen und Belastungsfaktoren aus dem Arbeitsalltag gemeinsam reflektiert, thematisiert und besprochen.

Fortbildungsreihe und Tagungen der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen

Neben den zweimal im Jahr auf Diözesanebene stattfindenden Geschäftsführerkonferenzen und Querschnittstagungen, kamen an zwei weiteren Tagen die Vereinsbetreuer*innen aus den SKFM-Vereinen in Speyer zusammen um sich mit den Themen „Aufgabenabgrenzung Betreuer- und Be-

hördenpflichten“ (Referent: Dr. Jörg Tänzer) und „BTHG Bundesteilhabegesetz – aus Sicht der rechtlichen Betreuung“ (Referent: Roland Rosenow, DCV) auseinanderzusetzen.

„Zusammenarbeit im Fachverband“ – Weiterentwicklung der Arbeit im Verein

In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde weiter am partizipativen Strukturanalyse- und Veränderungsprozess gearbeitet, der 2018 in der Klausurtagung der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen entwickelt wurde. 2019 lag der Fokus auf den Themen „papierarmes Büro“, Einführung eines einheitlichen IT-Managments und eines diözesanen Intranets sowie der Überarbeitung des Corporate Designs.

Aus den Einrichtungen

Betreutes Wohnen

Das ambulante Angebot der SKFM-Einrichtungen des betreuten Wohnens wurde in 2019 erweitert. Betreuungsassistenzeleistungen für Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen werden nun auch verstärkt außerhalb der Wohneinrichtungen angeboten. Für die Bewohnerinnen und Bewohner wurden 2019 zusätzlich zum bestehenden Angebot vor Ort neue Freizeitaktionen geschaffen und monatliche Ausflüge zu sogenannten „Hotspots“ angeboten. Tobias Petry, Sozialarbeiter in der Einrichtung erklärt: „Mit diesen neuen Angeboten möchten wir die Inklusion in die gesellschaftlichen Strukturen und Angebote sowie das Zusammenleben weiter fördern.“

Querschnittsarbeit Netzwerktreffen „SKFM Speyer meets SKM Trier“

Für 2019 besonders erwähnenswert ist das Netzwerktreffen der Querschnittsmitarbeiter*innen der Diözesen Speyer und Trier. Die Querschnittsmitarbeiter*innen trafen sich am 21. August 2019 zum vierten Mal zu einer gemeinsamen Netzwerktagung in Klausen (Diözese Trier). Hierbei bot sich

die Gelegenheit, sich über die Arbeitsweisen und Erfahrungen aus den zwei Diözesen in Rheinland-Pfalz auszutauschen. Bei der Tagung 2019 lag der Fokus auf dem Austausch und Sammeln von Best Practice-Beispielen zu den Formen und Inhalten des Erfahrungsaustausches für ehrenamtliche Betreuer*innen, Beratungsformen, Würdigung und Gewinnung ehrenamtlicher Betreuer*innen und Rahmenprogramme für Mitgliederversammlungen. Die SK(F)Mler*innen reisten mit vielen guten und neuen Ideen im Gepäck wieder ab.

SKFM für die Stadt Kaiserslautern e.V.

Würdigung der ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer*innen – einmal anders

von Christian Simunic

„Film ab!“ hieß es im Dezember für die ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer*innen. Auf Einladung der Betreuungsvereine Kaiserslautern kamen über 50 Besucher und Besucherinnen zu einer exklusiven Kinoveranstaltung in das Union-Studio für Filmkunst. Anlässlich des Internationalen Ehrenamts-Tages bedanken sich die Betreuungsvereine bereits seit Jahren gemeinsam bei ihren Ehrenamtlichen für ihre Unterstützung. „Mit Ihrem Engagement vertreten Sie Werte, die das Leben aller Menschen bereichern“, so Christian Simunic, Geschäftsführer des SKFM Kaiserslautern, in seiner Begrüßungsansprache. Gezeigt wurde die deutsch-französische Produktion „Und wenn wir alle zusammenziehen?“ des Regisseurs Stéphane Robelin, der die Geschichte von fünf Menschen erzählt, die in Freundschaft verbunden gealtert sind und den Widrigkeiten des Älterwerdens mit Solidarität und Humor entgegenzutreten und schließlich zusammenziehen. Bei anschließendem Kaffee und Kuchen im Foyer ließ man den Film gemeinsam Revue passieren.

SKFM für die Stadt Landau e.V.

von Michael Wüst

Am 12. November 2019 unternahmen die Betreuungsvereine im Netzwerk mit 30 ehrenamtlichen



Foto: SKFM Ludwigshafen



Foto: SKFM Germersheim

oben:
Ausflug der ehrenamtlichen
Betreuer*innen Ludwigshafen

rechts:
Gruppe Bunt – SKFM Germersheim

unten:
ehrenamtliche Betreuer*innen



Foto: SKFM Speyer



Foto: SKFM Speyer

Statement Werner Fenrich,
Roswitha Orth

Betreuer*innen einen Ausflug zum Bundesgerichtshof nach Karlsruhe. Am Vormittag stand der Besuch des Staatlichen Museums für Naturkunde auf dem Programm. Nach der Stärkung zur Mittagspause erwarteten die Teilnehmer*innen den Höhepunkt der Reise: Der Bundesgerichtshof, das höchste Zivil- und Strafgericht der Bundesrepublik Deutschland, hielt viele interessante Neuigkeiten vor. Bei der zweistündigen Führung durch den BGH konnten sich die Ehrenamtlichen einen Eindruck von der Arbeitsweise und den Zuständigkeiten des Gerichtes machen, welches in seiner höchsten Instanz auch für Fragen des Betreuungsrechtes zuständig ist.

Dieser Ausflug war eines der vielen Angebote, die das Netzwerk der Betreuungsvereine in Landau und im Kreis Südliche Weinstraße für ehrenamtliche Betreuer*innen anbietet, um diese in ihrer wichtigen Aufgabe zu unterstützen und einen Austausch untereinander zu ermöglichen.

SKFM für den Landkreis Germersheim e.V. von Margareta Klein

Im Rahmen eines Grillfestes bedankt sich der Landrat Dr. Fritz Brechtel bei allen ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuern*innen aus dem Landkreis Germersheim für ihr ehrenamtliches Engagement. Wenn Menschen wegen geistiger, körperlicher und/oder seelischer Einschränkungen über ihre eigenen Angelegenheiten nicht mehr allein entscheiden können, brauchen sie Menschen, die in ihrem Interesse (mit-)entscheiden. Die ehrenamtlich tätigen rechtlichen Betreuer*innen sind in diesem Fall die wichtigen Brückenbauer zwischen dem Recht auf Selbstbestimmung und der Wirklichkeit, die auf Beeinträchtigungen und fehlende Einsichtsfähigkeit kaum Rücksicht nimmt. Eingeladen hatten die Betreuungsbehörde, die drei Betreuungsvereine der AWO, Lebenshilfe und der SKFM. Die Malteser aus Hatzenbühl sorgten für das leibliche Wohl. Die Musikgruppe „BUNT“ der Lebenshilfe und zwei Sänger von der Wohngruppe der

Lebenshilfe in Westheim rundeten durch Ihren Gesang das Grillfest ab. Mit Ihren Liedern brachten sie Stimmung unter die Zuhörer. Es wurde sogar getanzt.

SKFM Diözesanverein Speyer – Betreuungsverein von Andrea Herrmann

Auf Einladung des SKFM Speyer begaben sich ehrenamtliche rechtliche Betreuer*innen und Bevollmächtigte im Juni auf Entdeckungsreise durch den Kaiserdom zu Speyer. Durch die abwechslungs- und kenntnisreiche Führung wurde der Rundgang zu einer kleinen Zeitreise durch verschiedene Bauphasen des Doms. Die Teilnehmer erfuhren spannende Hintergründe zur Westfassade des Domes aus dem 19. Jahrhundert und begaben sich dann schrittweise zurück in die Vergangenheit über diverse Renovierungen im 18. und 19. Jahrhundert, die gravierende Zerstörung des Doms durch ein Feuer im Erbfolgekrieg im 17. Jahrhundert bis hin zum Grundgerüst und zur Krypta aus dem 11. Jahrhundert. Unter Anderem in der Krypta, bei den Königs- und Kaisergräbern und im Königschor gab es so manche Anekdote und interessante geschichtliche Zusammenhänge zu entdecken. Die Teilnehmer freuten sich über die sehr informative Führung, mit der der SKFM ihnen für ihr umfangreiches Engagement als rechtliche Betreuer und Bevollmächtigte dankte.

SKFM für die Stadt Ludwigshafen e.V. von Martin Schoeneberger

Die Arbeitsgemeinschaft Betreuungsvereine hatte im Juli zum jährlichen Ausflug eingeladen. Ziel war in diesem Jahr die Kunsthalle Mannheim. Über 40 ehrenamtliche Betreuer*innen nutzten das Angebot und nahmen an der Führung durch die Ausstellung des erst im Oktober 2018 eröffneten Museums teil. Die Mitarbeitenden der Betreuungsvereine bedankten sich im Anschluss an die Führung bei den Ehrenamtlichen für ihr großes Engagement und luden die Teilnehmer*innen zu einem kleinen Umtrunk

in die Gastronomie des Museums ein, um noch ein wenig zu verweilen und sich auszutauschen.

SKFM für den Landkreis Bad Dürkheim e.V. von Nicole Gruber

Am 23. Mai 2019 fand der Ausflug des Netzwerks der Betreuungsvereine im Landkreis Bad Dürkheim für ehrenamtlichen Betreuer*innen statt. Bei schönstem Sonnenschein fuhr der Bus früh morgens Richtung Trier los. Obwohl eine Wildschwein-familie auf der Autobahn – inklusive Vollsperrung – versuchte die Gruppe von der rechtzeitigen Ankunft abzuhalten, konnten alle das Schiff für eine gemüt-

liche Moselrundfahrt noch erreichen. Danach gab es Zeit zur freien Verfügung: zum Mittagessen, Kaffeetrinken und Flanieren im schönen Trier. Anschließend erhielten die Teilnehmer bei einer Stadtführung viele interessante Informationen über die älteste Stadt Deutschlands. Nach einer – diesmal staufreien – Rückfahrt kamen alle, mit vielen neuen Eindrücken, wieder wohlbehalten in Bad Dürkheim an.



Foto: SKFM Bad Dürkheim



Foto: SKFM Kaiserslautern

oben:

Ausflug der ehrenamtlichen Betreuer*innen aus Bad Dürkheim

unten:

Mitarbeiter der Betreuungsvereine Kaiserslautern

SKM Diözesanverein Trier

von Helmut Müller Diözesanvorsitzender, Stefanie Löwen, Diözesanreferentin,
Melanie Begon, Geschäftsstellenleiterin Rückenwind

Die SKFM- und SKM-Ortsvereine in der Diözese Trier sind überwiegend als reine Betreuungsvereine tätig. Der SKM-Diözesanverein Trier e.V. ist Träger des Projekts Rückenwind – „Hilfen für Angehörige Inhaftierter“.

Prävention gegen sexualisierte Gewalt

„Unsere Betreuten und anvertrauten Menschen sind uns wichtig.“

Als kirchliche Fachstelle im Betreuungsrecht liegt uns der Schutz unserer Betreuten und anvertrauten Menschen am Herzen. Im Jahr 2019 sind unsere ehrenamtlichen Vorstände und die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen unserer Ortsvereine geschult worden. Die Schulung erfolgte durch die Mitarbeiter*innen der Fachstelle Kinder- und Jugendschutz des Bischöflichen Generalvikariats in Trier.

„Schwerpunkthemen im Bereich der Prävention“

Das Täterverhalten sowie die Täterstrategien wurden mit den Teilnehmern umfänglich erörtert, erkennende Maßnahmen für die Praxis erworben und die Augen zur Erkennung solcher konkret geschult.

„Wie geht es nun weiter?“

Zur Umsetzung der Prävention wird das institutionelle Schutzkonzept mit den verschiedenen Bausteinen zu erarbeiten sein. Insgesamt kann die Umsetzung in den Betreuungsvereinen nur schrittweise erfolgen. Zukünftige Schulungen sollen zeitgemäß online erfolgen.

Widersprechen! Aber wie...? – Umgang mit Stammtischparolen

„Kümmert ihr euch auch um die?“ „Ja, der Mensch am Rand ist unsere Mitte.“ Kennen Sie diese Situation auch? Äußerungen gegenüber anderen Menschen, die man nicht kennt und die „anders“ aussehen. In den letzten Jahren sind solche Sätze öfters in der Öffentlichkeit an unseren Informationsständen gefallen. Äußerungen die nach rechts gehen. Uns ist es aufgefallen und wir wollten widersprechen. Abwertungen finden nicht mehr nur am Stammtisch, sondern in aller Öffentlichkeit statt. Wir wollten diesen entgegen wirken. In einem Workshop im Rahmen der Jahrestagung der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen wurde der Blick hinter die Strategien und Ideologien dieser (neu)rechten Diskursverschiebung geworfen. Erste Argumentationsstrategien gegen Stammtischparolen wurden aufgezeigt mit fachlicher Begleitung durch den Beratungsknoten Trier/Eifel (Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz).

BTHG

Mit dem BTHG kommen weitere Aufgaben auf die Betreuungsvereine zu. Insbesondere wird der Beratungs- und Unterstützungsbedarf für ehrenamtliche Betreuer steigen. Das neue Recht erfordert unter anderem umfassende Vertragsabschlüsse. Die Vielzahl der abzuschließenden Verträge kann für Familienangehörige und insbesondere Eltern, deren Kinder in Einrichtungen leben und betreut werden, eine neue und weitere Anforderung darstellen, die der Unterstützung durch die Betreuungsvereine bedarf.

31. Vertreterversammlung des SKM-Diözesanvereins Trier e. V.

In der 31. Vertreterversammlung im Oktober 2019 wählten die Delegierten des SKM-Diözesanvereins Trier e. V. einen neuen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden. Nach seiner 22-jährigen Amtsperiode legte Bernd Walter sein Amt als



Informationen hierzu unter:

www.praevention.bistum-trier.de



Fotos: Stefanie Löwen

oben:

Neuwahl des Vorstands

unten:

Wechsel im Vorsitz des Vereins –
großes Dankeschön

Vorsitzender aus persönlichen Gründen nieder. Seit seiner Wahl als Vorsitzender im Oktober 1997 nahm Walter eine wesentliche Funktion im SKM-Diözesanverein ein. Die enge Zusammenarbeit mit den Betreuungsvereinen vor Ort war für ihn stets wichtig, sowie auch die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband. Im Rahmen seiner Netzwerkarbeit nahm er regelmäßig an Tagungen bspw. der BuKO teil. Walter verabschiedet sich

von seinem Posten mit den Worten „Es waren 23 erfüllte Jahre für mich.“ Er wird sich weiterhin als Vorstandsmitglied des SKM-Diözesanvereins engagieren. Margareta Klein (SKM- Bundesverband e. V.) ehrte Walter und dankte ihm für sein Engagement und die beharrliche Vertretung des Vereins. Auch aus persönlichen Gründen gab Rolf Richartz die Aufgabe des stellvertretenden Vorsitzenden auf. Auch er bleibt dem Vorstand erhalten. Margareta Klein dankte Richartz für dessen Engagement in den vergangenen Jahren. Die Versammlung schloss sich diesem Dank an und wünschte beiden alles Gute.

Der neue Vorstand des SKM-Diözesanvereins Trier e. V. setzt sich nun wie folgt zusammen:

Als neuer Vorsitzender wurde Helmut Müller (SKFM Bitburg e. V.) und als sein Stellvertreter Robert Müller (SKM Mayen e. V.) von der Vertreterversammlung gewählt.

Die weiteren Vorstandsmitglieder des SKM-Diözesanverein Trier e. V. sind:

Pater Albert Seul O. P. (Geistlicher Beirat), Margareta Klein (SKM Bundesverband), Bernward Hellmanns (DiCV), Günter Cramers (SKM Trier), Arnold Folz (Fördergemeinschaft Völklingen), Heinz-Peter Geditz (SKFM Prüm), Rolf Richartz (SKFM Wittlich), Antonia Schäfer (SKFM Birkenfeld), Matthias Schnitzler (SKM Cochem), Peter Schuh (SKM Trier), Bernd Walter (SKFM St. Wendel e. V.) und Stefanie Löwen (Diözesanreferentin).

Weiter beschloss die Versammlung die Verabschiedung des Wertekodexes des SKM Bundesverbandes (siehe Seite 70) auch für die Diözese Trier, um die eigene Werthaltung zu Veränderung von Werten in der Gesellschaft mit einem eigenen Kodex zum Ausdruck zu bringen. Im Anschluss an die Sitzung im Zylinderhaus schloss sich eine Führung durch das Oldtimer-Museum vor Ort an.

40 Jahre SKFM Wittlich e. V.

Im Jahr 2019 feierte der SKFM Wittlich e. V. sein 40-jähriges Bestehen. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung zu dieser besonderen Feierlichkeit, so auch Weihbischof Franz Josef Gebert, Dr. Alexander Wilhelm, Staatssekretär im Sozialministerium, Landrat Gregor Eibes, Bürgermeister Joachim Rodenkirch, Amtsgerichtsdirektorin Ingrid Luther, SKM Diözesanvorsitzender Bernd Walter, vom SKM Bundesverband Margareta Klein, die Landtagsabgeordneten Bettina Brück und Elfriede Meurer sowie der Leiter der Justizvollzugsanstalt Wittlich, Jörn Patzak.

Die Begrüßung erfolgte durch den Vorsitzenden Herr Rolf Richartz. Dieser betonte, dass der

Grundstein für den heutigen SKFM bereits 1927 als Männerfürsorgeverein gelegt wurde. Der heutige SKFM Wittlich e.V. sei im Jahre 1979 für die Vollzugshilfe in der Justizvollzugsanstalt Wittlich neu gegründet worden.

Seit 1992 besteht der Verein in seiner heutigen Form als Betreuungsverein. Drei Gründungsmitglieder waren bei dieser Jubiläumsfeier dabei. Während der Feier konnten an 16 ehrenamtliche Betreuer*innen die goldene Nadel des SKM Bundesverbands überreicht werden. Zeitlich verabschiedete der SKFM Wittlich zwei seiner Mitglieder in den wohlverdienten Ruhestand: Inge Falkenberg, die den Verein seit 1993 maßgeblich aufgebaut hat, und Margot Juchem.

Rückenwind

Hilfen für Angehörige Inhaftierter – Angebot des SKM-Diözesanverein Trier e. V.

Rückenwind – Anlaufstelle für Angehörige Inhaftierter. Dafür stehen wir ein. Im Mittelpunkt unseres Interesses stehen die Angehörigen, die ihr Familienmitglied im Gefängnis besuchen und dabei erfahrungsgemäß durchweg weite Entfernungen zu überwinden haben. Menschlicher Beistand, Unterstützung beim Umgang mit Behörden, Vermittlung von Hilfen verschiedener Organisationen gehören zu unseren Angeboten für die Mitbetroffenen. „Wir sind da – wir wollen helfen und wir wollen informieren.“ Treu nach diesem Motto präsentierten wir uns im vergangenen Jahr im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen gegenüber der Öffentlichkeit. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Heilig-Rock-Tage, die Paulinusspenden-Aktion und der landesweite Ehrenamtstag.

Heilig-Rock-Tage

Während der Heilig-Rock-Tage 2019 in Trier durfte das Team Rückenwind die Hilfen für Angehöri-

ge von Inhaftierten als „Ort von Kirche“ in der Antoniuskirche in Trier vorstellen. Vom 6. bis 8. Mai 2019 standen Ehrenamtliche den Besuchern als Gesprächspartner zur Verfügung und stellten das Unterstützungsangebot vor. Am 7. Mai 2019 wurden die Aussteller sogar von Bischof Dr. Stephan Ackermann und Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg sowie Landräten der Region persönlich begrüßt.

Paulinusspenden-Aktion

Das Bündnis Aktionstage „Gefängnis“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe (BAG-S) hat Anfang November Vereine und Engagierte dazu aufgerufen, den Strafvollzug stärker zum öffentlichen Thema zu machen. Das Team von SKM Rückenwind hat sich daraufhin erstmals an dieser Aktion beteiligt und im November interessierte Bürger in der Gärtnerei der Justizvollzugsanstalt Wittlich über die Situation von Part-

nerinnen, Eltern und Kindern von Inhaftierten informiert. Der „Knast Kunst Kalender 2020“ konnte an diesem Tag ebenfalls in der Gärtnerei der Justizvollzugsanstalt Wittlich erworben werden. Darüber hinaus wurde auch auf die vom Paulinus Verlag Trier ins Leben gerufene Spendenaktion „Weihnachtskarten zugunsten von SKM Rückenwind“ aufmerksam gemacht und die Karten zum Verkauf angeboten. Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg, der bei seinem Besuch im Januar sichtlich angetan war von dem durch Barmherzigkeit geprägten Hilfsangebot sowie dem großen Engagement der Ehrenamtlichen, freute sich gemeinsam mit dem Paulinus Verlag einen Scheck über die stolze Summe von 6.000 Euro an den SKM-Diözesanverein Trier e. V. zu überreichen.

Landesweiter Ehrenamtstag

Beim 16. landesweiten Ehrenamtstag Rheinland-Pfalz im August in Bad Hönningen präsentierte das Team Rückenwind die Hilfen für Angehörige von Inhaftierten mit einem Informationsstand auf dem „Markt der Möglichkeiten“. Während des Ehrenamtstages wurde Projektleiter Hans Peter Pesch interviewt und ein kurzer Zusammenschnitt in der Sendung „SWR Aktuell Rheinland-Pfalz“ im SWR Fernsehen RP ausgestrahlt. Über folgenden Link ist das Interview verfügbar: www.bit.ly/2TImk4q. Bei herrlichem Wetter und mit Blick auf den Rhein kam es zu einem Gespräch mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, die ihr dortiges Versprechen einhielt und die Anlaufstelle bereits im Oktober 2019 besuchte.



Landesweiter Ehrenamtstag
in Rheinland-Pfalz am
25.08.2019

Danke!

Wir danken allen Klient*innen, Bewohner*innen und Ratsuchenden, die sich mit ihren Fragen, Sorgen, Nöten und Lebenswirklichkeiten an uns wenden und uns damit ihr Vertrauen schenken. Danke, dass Sie uns um Rat fragen und uns zutrauen, Sie zu unterstützen. Sie zeigen uns immer wieder, wieviel Potential Menschen haben, die mit Schicksalsschlägen, Problemen, Krisen- und Konfliktsituationen konfrontiert werden und dann Wege in und aus dieser Situation suchen.

Wir danken den deutschen Bischöfen für die ideelle und finanzielle Unterstützung der Arbeit des SKM auf der Orts-, Diözesan- und Bundesebene. Ohne diese Hilfe könnten wir unsere wichtigen karitativen und gesellschaftlichen Aufgaben nicht wahrnehmen.

Wir danken unseren Partner*innen in der Politik, den Ministerien, Behörden, Kirchengemeinden und kirchlichen und weltlichen Gremien für die gute Zusammenarbeit in allen Arbeitsfeldern des SKM. Viele Aufgaben sind uns gemeinsam zum Wohle unserer Klient*innen gelungen. Danke dafür!

Unser Dank gilt den ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeitenden in unseren Ortsvereinen. In ihrem alltäglichen Handeln, ihrer Arbeit und ihrem Engagement wird unser Leitbild lebendig. Nur mit ihrer Arbeit wird unsere Interessenvertretung wirksam. Ihr Handeln inspiriert uns, uns für sozialen und gesellschaftlichen Frieden einzusetzen.

SKMs und die Vielfalt ihrer Tätigkeitsfelder

Wir danken allen SKM-Diözesanstellen, -Ortsvereinen und -Ortsgruppen, die unserem Aufruf gefolgt sind, drei Ihrer Arbeitsbereiche zu nennen. Aufgrund der Platzbegrenzung des Magazins können wir hier nur Auszüge der Tätigkeitsfelder der jeweiligen SKMs zeigen. Eine Übersicht aller SKMs in Deutschland finden Sie auf Seite 69.

SKFM Velbert/Heiligenhaus

- Sozialraumorientierte Sozialarbeit für Kinder, Jugendliche und Senioren
 - Rechtliche Betreuung
 - Kinderbetreuung in Tagespflege, Kindertagesstätten und Schulen
- www.skfm-velbert.de

SKFM Diözesanverein Speyer

- Jungen-, Männer- und Väterarbeit
 - Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
- skfm.de

SKFM für den Landkreis Bad Dürkheim

- Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
 - Ehrenamt
- skfm.de/index.php/bad-duerkheim-1

SKFM für den Landkreis Germersheim

- Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
 - Ehrenamt
- skfm.de/index.php/germersheim

SKFM für die Stadt Kaiserslautern

- Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
 - Ehrenamt
- skfm.de/index.php/kaiserslautern

SKFM für die Stadt Landau

- Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
 - Ehrenamt
- skfm.de/index.php/landau

SKFM für die Stadt Ludwigshafen

- Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
 - Ehrenamt
- skfm.de/index.php/ludwigshafen

SKFM für den Rhein-Pfalz-Kreis

- Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
 - Ehrenamt
- skfm.de/index.php/rhein-pfalz-kreis

SKFM für den Landkreis Südwestpfalz

- Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
 - EUTB – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
- skfm.de/index.php/suedwestpfalz

SKFM für den Landkreis

Südliche Weinstraße

- Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
 - Ehrenamt
- skfm.de/index.php/suedliche-weinstrasse

SKFM für die Stadt Pirmasens

- Rechtliche Betreuung
 - Querschnittsarbeit
 - Ehrenamt
- skfm.de

SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste Bonn

- Rechtliche Betreuung
 - Flexible Erziehungshilfen
 - Arbeitsmarktförderung (Tochtergesellschaft SKM – Aufbruch gGmbH)
- caritas.erzbistum-koeln.de/bonn-skm

SKM Lippstadt

- Arbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung und Suchterkrankung
 - Rechtliche Betreuung
 - Wohnungslosenhilfe
- www.skm-lippstadt.de/skm-lippstadt

SKM für den Rhein-Erft-Kreis

- Hilfen für psychisch erkrankte und psychisch behinderte Menschen
- Wohnungslosenhilfe
- Tafeln

caritas.erzbistum-koeln.de/rheinerft-skm

SKM - Betreuungsverein und Freie Straffälligenhilfe

- Rechtliche Betreuung
- Straffälligenhilfe

www.skm-bochum-foerdern.de

Katholischer Männerfürsorgeverein München

- Wohnungslosenhilfe
- Straffälligenhilfe
- Beschäftigungsförderung für Langzeitarbeitslose

www.kmfv.de

SKM Krefeld

- Rechtliche Betreuung
- Ambulant betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen
- Vormundschaften (Schwerpunkt: unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

www.skm-krefeld.de

SKFM Bitburg

- Rechtliche Betreuung
- Beratung Vorsorge
- Ehrenamt

bit.ly/2JafOgw

SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste Memmingen und Unterallgäu

- Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe
- Jugendsozialarbeit an Schulen
- Tafel Memmingen

www.skm-memmingen.de

SKFM Erkrath

- Beschäftigungsförderung inkl. Arbeitslosenzentrum
- Frühe Hilfen
- Schuldnerberatung

www.skfm-erkath.de

SKM Friesoythe

- Jugend- und Ausbildungswerkstatt
- Sozialkaufhaus
- Mobile Dienstleistungen

www.sbk-friesoythe.de

SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste im Bistum Osnabrück

- Rechtliche Betreuung
- Wohnungslosenhilfe
- Jungen- und Männerarbeit

www.skm-osnabrueck.de

SKFM Hilden

- Rechtliche Betreuung
- Schuldnerberatung
- KJHG – Führen von Vormundschaften, Trennungs- und Scheidungsberatung

skfm-hilden.de

SKFM Region Heinsberg

- Frauenhaus
- Betreutes Wohnen
- gesetzliche Betreuungen und Vormundschaften

www.skfm-region-hs.de

SKM Paderborn

- Wohnungslosenhilfe
- Wohnprojekte
- Arbeit und Beschäftigung zur Tagesstrukturierung

www.skm-paderborn.de

SKFM Papenburg

- Rechtliche Betreuung
- Wohnungslosenhilfe
- Tafeln und Sozialkaufhäuser

www.skfm-papenburg.de

SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste in der Region Kempen – Viersen

- Flucht und Migration/Integration
- Wohnungslosenhilfe/besondere soziale Schwierigkeiten
- Rechtliche Betreuung

www.skm-kempen-viersen.de

SKFM Neunkirchen

- Rechtliche Betreuung
- Information und Beratung zu Vorsorgemöglichkeiten
- Kooperationspartner „Momentum – Kirche am Center“

www.skfm-nk.de

SKFM Solingen

- Rechtlichen Betreuung
- Theaterprojekt „Irrlichter“ für Menschen mit Handicaps oder psychischen Erkrankungen
- Allgemeine Sozialberatung

www.skm-solingen.de

SKFM – Katholischer Verein für soziale Dienste in Menden

- Allgemeiner Sozialdienst mit Beratung und existenzunterstützenden Diensten
 - Rechtliche Betreuung
 - Ambulant betreutes Wohnen für psychisch Kranke
- www.skm-menden.de

SKM Bocholt

- Sucht- und Drogenberatung
 - Jungen-, Männer und Gewaltberatung
 - Allgemeine Familien- und Sozialberatung
- skm-bocholt.de/wordpress

SKM Freiburg

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- www.skm-freiburg.de

SKM Konstanz

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- konstanz.skmdivfreiburg.de

SKM Rastatt

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- rastatt.skmdivfreiburg.de

SKM Bodensee

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- bodenseekreis.skmdivfreiburg.de

SKM Lörrach

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- loerrach.skmdivfreiburg.de

SKM Waldshut

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- waldshut.skmdivfreiburg.de

SKM Schwarzwald-Baar

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- schwarzwald-baar.skmdivfreiburg.de

SKM Zollern

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- zollern.skmdivfreiburg.de

SKM Heidelberg Rhein-Neckar

- Rechtliche Betreuung
 - Wohnungslosenhilfe
 - Fundraising
- heidelberg.skmdivfreiburg.de

SKM Breisgau/Hochschwarzwald

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- www.skm-breisgau.de

SKM Ortenau

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- ortenau.skmdivfreiburg.de

SKM Sigmaringen

- Rechtliche Betreuung
 - Vorsorge
- sigmaringen.skmdivfreiburg.de

SKM für den Landkreis Karlsruhe

- Rechtliche Betreuung
 - Straffälligenhilfe
 - Vorsorge
- karlsruhe.skmdivfreiburg.de

SKM Köln

- Jungen- und Männerarbeit
 - Rechtliche Betreuung
 - Suchthilfe
- www.skm-koeln.de

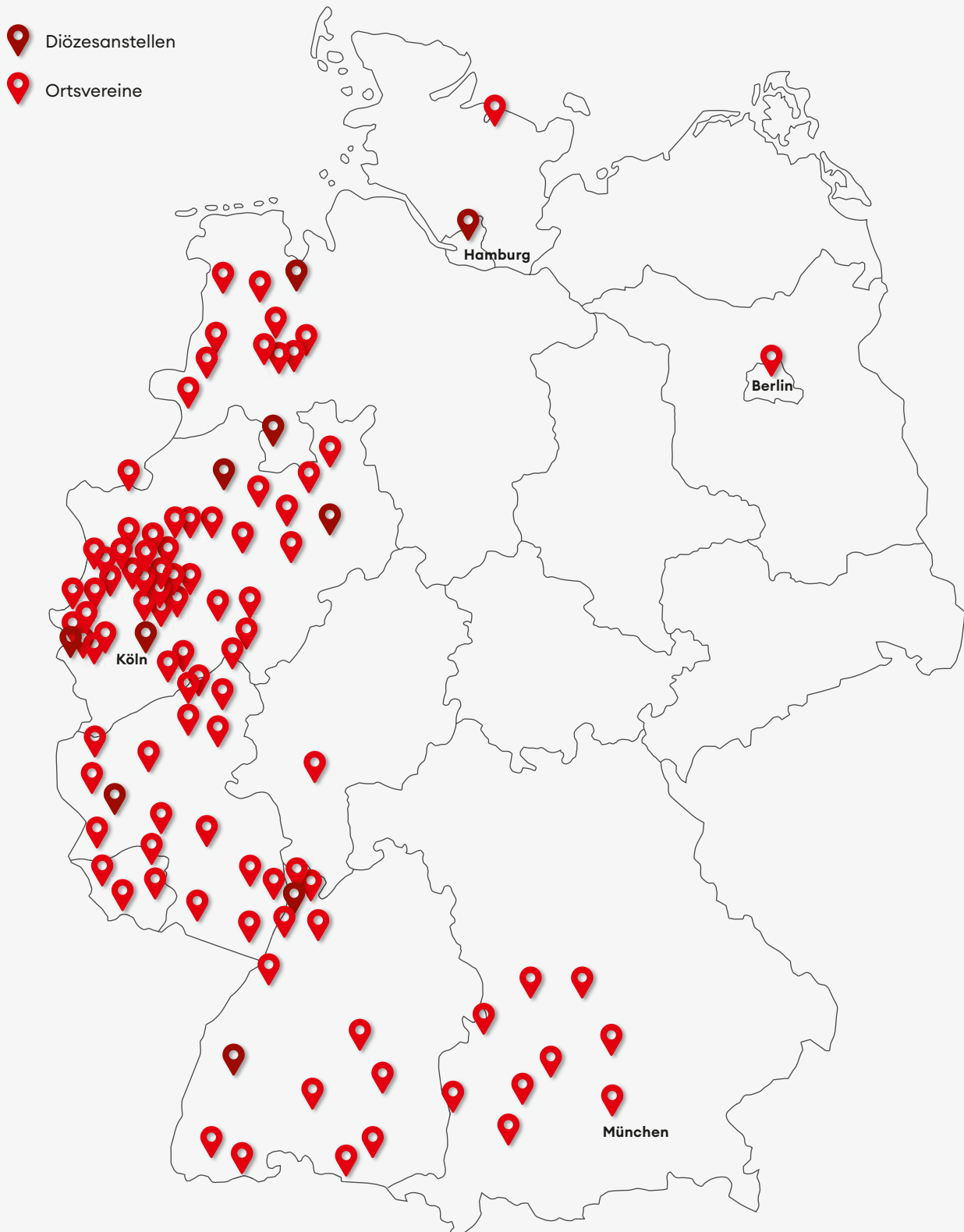
SKM Stolberg

- Gesetzliche Betreuungen
 - Betreutes Wohnen
 - Jugendhilfe
- www.skm-stolberg.de

SKM Trier (Standorte Trier, Wittlich und Daun)

- Betreuungsverein
 - Allgemeiner Sozialer Dienst
 - Integrationsfachdienst
- skm-trier.de

Alle SKMs auf einen Blick



Die Vertreterinnen und Vertreter des SKM Bundesverbandes haben auf der Vertreterversammlung im Juni 2019 in Berlin den in einer Arbeitsgemeinschaft ausgearbeiteten Wertekodex des SKM Bundesverbandes und seiner Mitwirkenden beschlossen:

Wertekodex des SKM Bundesverbandes und seiner Mitwirkenden

Die politische und gesellschaftliche Kultur in Deutschland befindet sich in einem ständigen Veränderungsprozess. Die damit einhergehenden Veränderungen von Werten in der Gesellschaft Deutschlands veranlassen den SKM Bundesverband und seine angeschlossenen Vereine, ihre Werthaltung mit einem eigenen Kodex zum Ausdruck zu bringen.

Auch wenn wir uns in politische Diskurse einbringen, basiert unser Handeln auf dem Grundsatz der anwaltschaftlichen Vertretung unserer Klienten sowie dem Grundsatz der parteipolitischen Unabhängigkeit.

Unser Handeln wird von unserem Leitsatz „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ getragen. Dabei berufen wir uns auf das christliche Menschenbild, die katholische Soziallehre und das Leitbild des SKM Bundesverbandes. Diese geben uns eine Haltung vor, die wir in unseren Vereinen leben wollen.

Wo wir gesellschaftliche Verwerfungen feststellen, gehen wir diese konstruktiv an und suchen dafür Verbündete. Dabei wollen wir die Ursachen angehen sowie ihre vordergründigen Symptome.

Wir treten ein für unsere Demokratie, den Rechtsstaat, die Gewaltenteilung, das Recht auf freie Meinungsäußerung und die Pressefreiheit in unserem Land. Wir stehen für den guten Geist des Grundgesetzes ein, den ihm die Mütter und Väter des Grundgesetzes aufgrund der traumatischen Erfahrungen von völkischem, diskriminierendem,

ausgrenzendem und nationalistischem Gedankengut des Dritten Reiches eingegeben haben. Dieses Gedankengut darf niemals mehr einen Platz in unserem Lande haben.

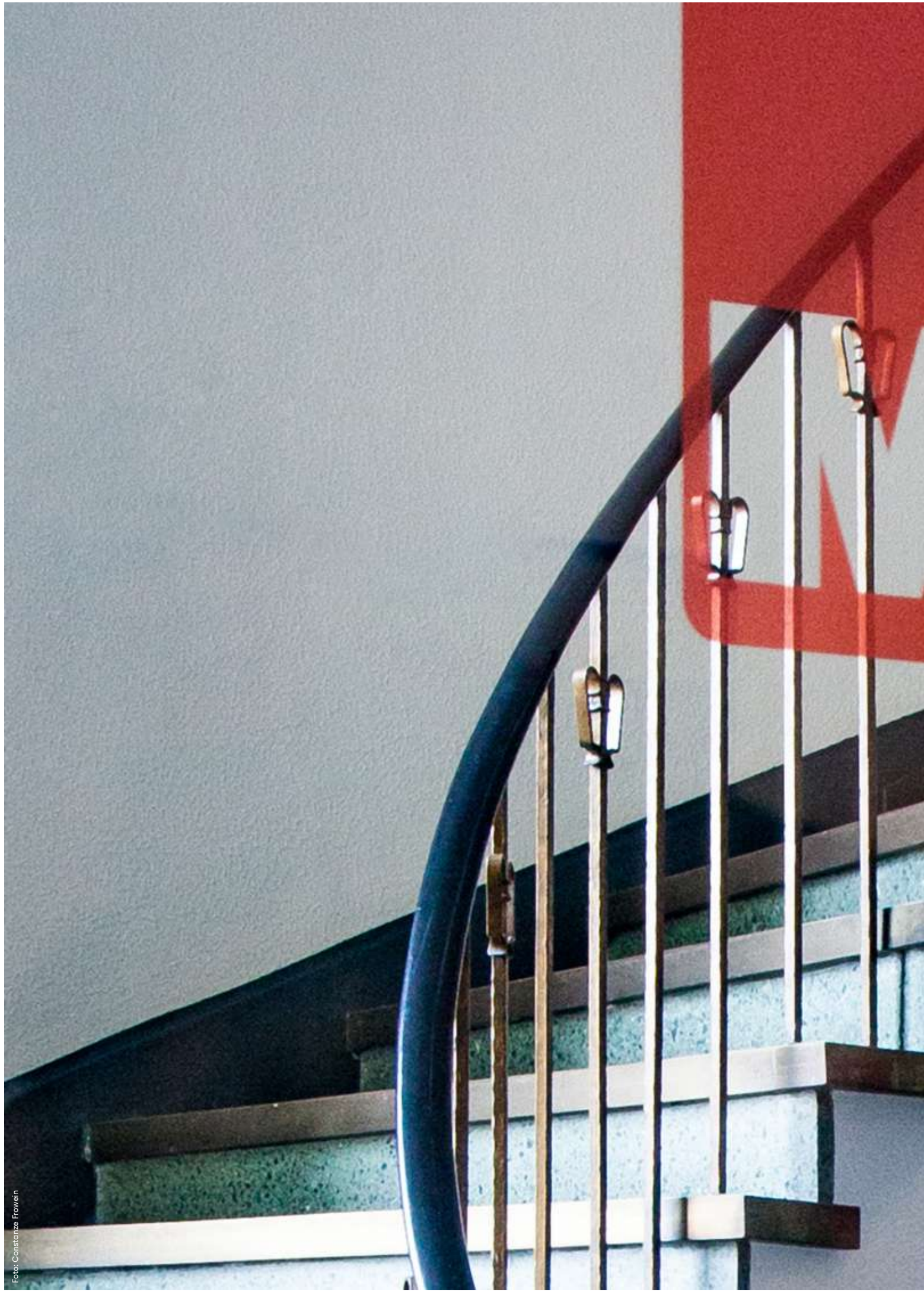
Deutschland hat in kürzester Zeit durch zwei Kriege Unglück und Zerstörung über Europa und die Welt gebracht. Wir wissen es zu würdigen, dass uns viele Länder wieder in die internationale Staatengemeinschaft aufgenommen haben und wir seit über 70 Jahren Frieden und Wohlstand durch das große Friedensprojekt Europa erleben können. Um dieses Friedensprojekt zu erhalten, muss es allen Bürgern in der EU sowie ihren Handelspartnern gut gehen. Wir stehen zu der Verantwortung Deutschlands in der Welt und setzen uns für ein Finanz- und Sozialsystem ein, das sicherstellt, dass die gesellschaftlichen Aufgaben von allen in fairen Anteilen finanziert werden.

Wir setzen alles daran, dass die Menschen in unseren Vereinen sich nach Kräften dafür engagieren, die anvertrauten Dinge nicht leichtfertig zu verspielen oder zu opfern, sondern diese an die nachfolgenden Generationen weiterzureichen.

Jede und jeder Einzelne in unseren Organisationen ist dazu aufgerufen, sich für folgendes Wertesystem einzusetzen:

Ich persönlich und wir als Verband setzen uns dafür ein, dass

- das christliche Menschenbild unser Leitbild ist
- jeder Mensch als Ebenbild Gottes wahrgenommen wird
- die unantastbare Würde eines jeden Menschen geschützt wird
- jeder Mensch das Recht auf freie Meinungsäußerung hat
- das Recht eines jeden Menschen auf Selbstbestimmung geachtet wird
- rechts- und linksradikale, antisemitische, faschistische und neonazistische Tendenzen bekämpft werden
- eine Auseinandersetzung mit Menschen und Gruppierungen aus anderen Kulturen und Religionen konstruktiv und respektvoll erfolgt
- andere Lebensentwürfe mit Toleranz und Respekt geachtet werden
- jeder Form von Diskriminierung und Rassismus entgegengetreten wird
- gegen finanzielle, körperliche, psychische, sexualisierte, strukturelle und verbale Gewalt die Stimme erhoben wird
- Zivilcourage gestärkt wird
- die Einsicht greift, dass das Menschsein jeder Person mehr wiegt als ihr Funktionieren in gesellschaftlichen Bezügen
- alle Menschen, die Hilfe benötigen und diese wollen, diese Hilfe erhalten – unabhängig von sozialer oder ethnischer Herkunft, Nationalität, sexueller Orientierung, Religion und Weltanschauung
- dieser Wertekodex bei der Weiterentwicklung des Verbandes handlungsleitend bleibt.



Aus der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle mit Sitz in Düsseldorf-Pempelfort ist der Dreh- und Angelpunkt des SKM Bundesverbandes. Hier finden Sie Wissenswertes über Aufbau, Organisation und vor allem über die Menschen, die den Verband mit ihrer Arbeit tagtäglich voranbringen.

Das ist der SKM Bundesverband

Der SKM Bundesverband e.V. ist ein katholischer Fachverband. In ihm haben sich 110 Vereine und Initiativen aus 14 deutschen Diözesen zusammengeschlossen. Ihre Dienste und Einrichtungen geben Menschen in verschiedenen Lebens- und Konfliktsituationen, in Not und in rechtlichen Fragen Hilfe, Beratung und Beistand. Für die Betroffenen bedeutet das, Hilfe in räumlicher Nähe und eine kompetente, einfühlsame Unterstützung. Der SKM ist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Verbundene Träger

Der SKM Bundesverband ist Stifter der SKM-Stiftung Deutschland, einer rechtsfähigen kirchlichen Stiftung des bürgerlichen Rechts, die im Jahr 2010 gegründet wurde. Ebenso ist der SKM Bundesverband alleiniger Gesellschafter der SKM gem. Betriebsträger- und Dienstleistungs GmbH in Düsseldorf. Sie betreibt Einrichtungen und Dienste der Hilfen der Wohnungslosenhilfe, der Beschäftigungshilfe, der Hilfe für Menschen in besonderen Lebenslagen und für Menschen mit Behinderungen. Ihre Einrichtungen dienen der Verwirklichung des gemeinsamen Werks christlicher Nächstenliebe. Darüber hinaus werden verschiedene Dienstleistungen für Verbände der Wohlfahrtspflege angeboten.

Die SKM gGmbH (www.skmd.de) ist Träger folgender Einrichtungen in Düsseldorf

Die Ambulanten Dienste der SKM gGmbH bieten Hilfen zum selbstbestimmten Leben in eigener Wohnung oder in einer Wohngemeinschaft. Sie unterstützen Menschen in besonderen Lebenslagen (§§ 67 ff SGB XII) oder mit Behinderungen (§§ 53 SGB XII) bei der Erlangung größtmöglicher Selbstständigkeit. Die Hilfeformen unterscheiden sich in der Intensität der zu leistenden Hilfe, der Finanzierungsmöglichkeiten und bezüglich der verschiedenen Personenkreise. Eines haben alle Hilfeformen gemeinsam: Es handelt sich immer um Betreuung und Begleitung von Menschen, die in eigener Wohnung oder in einer Wohngemeinschaft wohnen und

eine größtmögliche Normalität gemessen an Menschen ohne Hilfebedarf leben möchten. Denn eine eigene Wohnung bedeutet ein hohes Maß an Selbstverantwortung, die schnell auch zu Überforderung führen kann. Diesen Schritt zu tun und hierbei zu unterstützen, ist die Aufgabe der Ambulanten Dienste.

Das **Haus Weissenburg** hilft Menschen, die wohnungslos sind oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind und zudem in anderen Lebensbereichen Probleme bewältigen müssen. Das Team im Haus Weissenburg bietet individuelle, fachliche Hilfestellung nach §§ 67 ff SGB12 für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten an. Die Hilfe ist darauf ausgerichtet, die Bewohner intensiv an der Gestaltung des Hilfeprozesses zu beteiligen und ihre Selbsthilfekräfte zu aktivieren, um auf dieser Grundlage neue Perspektiven entwickeln zu können.

Das SKM-Sozialkaufhaus **Cash & Raus** bietet arbeitslosen Menschen Beschäftigung und Qualifizierung, um eine Reintegration in die Arbeitswelt zu erreichen. Als teilstationäre Einrichtung gem. § 67 SGB XII bietet Cash & Raus darüber hinaus Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten eine gezielte Förderung. Die Mitarbeiter holen kostenlos Möbelspenden der Düsseldorfer Bevölkerung ab oder führen Haushaltsauflösungen oder Entrümpelungen durch. Diese Waren führt das Team Cash & Raus in den Wirtschaftskreislauf zurück. In den insgesamt vier Ladenlokalen in Düsseldorf können Kunden in einem reichhaltigen Angebot an Gebrauchtmöbeln, Hausrat und Trödel stöbern.

Männerberatung: Männer und Frauen haben sowohl in der Beziehungsgestaltung als auch in der Bewältigung von Problemen und Krisen ganz unterschiedliche Herangehensweisen. Hierdurch ergibt sich in der sozialen Arbeit die Notwendigkeit, den Fokus auch auf das Geschlecht zu legen und geschlechterspezifisch zu arbeiten. Die Männerberatung trägt diesem Umstand Rechnung, indem die gGmbH eine geschlechtsspezifische Beratung für Männer in Krisen anbietet. Ziel ist es, die zu bera-

tenden Männer bei der Entwicklung von alternativen Handlungsstrategien zu unterstützen und sie dahingehend zu befähigen, verantwortungsvolle Entscheidungen für ihr Leben zu treffen.

Haus Michael ist ein Wohnhaus für geistig und mehrfach behinderte Frauen und Männer aller Altersstufen, die volljährig sind und deren Eingliederung in einem selbstständig und selbstverantwortlich gestalteten Lebensraum nicht oder

nur eingeschränkt zu erwarten ist. Die Bewohner sollen sich im Haus Michael zu Hause fühlen und hier solange sie es wünschen ihren Lebensmittelpunkt haben. Aufgabe des Teams im Haus Michael ist es, die Bewohner in ihrer Lebensführung so zu unterstützen und zu begleiten, dass sie sich weitgehend selbst versorgen, soziale Kontakte unterhalten, ihre freie Zeit sinnvoll gestalten und ihre Persönlichkeit entwickeln können.



Bildung der Organe des Verbandes

Über die Satzung

Die Satzung des SKM Bundesverbandes wurde zuletzt am 30. Juni 2017 durch Beschluss des Vorstandes geändert. Der entsprechend der Satzung aus sieben Personen bestehende Vorstand wurde in der Vertreterversammlung am 18. Juni 2016 für die Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Aufgaben der Geschäftsführung regeln sich nach der Satzung sowie der vom Vorstand erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand des SKM Bundesverbandes und den Richtlinien für die Geschäftsführung des SKM Bundesverbandes. Mitglieder des SKM Bundesverband e.V. sind die Vereine auf der Orts-, Kreis- und Regionalebene, die einem SKM/SKFM-Diözesanverein oder einer Diözesanarbeitsgemeinschaft angeschlossen sind (§ 5 Abs. 1 der Satzung) sowie die SKM-/SKFM-Vereine auf Diözesanebene. Organe des SKM Bundesverbandes sind die Vertre-

tersammlung und der Vorstand. Vorstand des Verbandes (7 Mitglieder) entsenden je Diözese bis zu fünf gewählte Vertreter wählt entsenden Vertreter Vertreterversammlung des Verbandes (bis zu 70 Delegierte) Orts-, Kreis- bzw. Regionalvereine in den Diözesen Bildung der Organe des Verbandes. Die Vertreterversammlung (§ 9 Absatz 1 der Satzung) besteht aus Vertretern der Mitgliedsvereine, den Vorstandsmitgliedern und dem Generalsekretär. Aus jeder Diözese, in der der SKM vertreten ist, werden bis zu fünf Vertreter der Vereine in die Vertreterversammlung entsandt. Dabei sollen ehrenamtlich und beruflich Tätige angemessen repräsentiert sein. Die Wahl der Vertreter findet in einer Diözesanversammlung statt. Die Amtszeit der Vertreterversammlung beträgt vier Jahre (§ 10 der Satzung). Der Vorstand kann Gäste einladen (§ 11 Absatz 4 der Satzung).

→ Lesen Sie auch das Interview mit dem SKM Bundesvorsitzenden Ludger Urbic auf Seite 78.

Das ist der SKM Bundesverband

Geschäftsführung



Generalsekretär
Stephan Buttgereit
buttgereit@skmev.de

Interne Referent*innen



Jungen- und Männerarbeit
Vera Drüphake
druephake@skmev.de
(ab 1/2020)



**Jungen- und Männerarbeit,
Straffälligenhilfe**
Manfred Höges
manfred.hoeges@skmd.de

Sekretariat



Armatha Arulnesan
a.arulnesan@skmev.de



**Jungen- und Männerarbeit,
Jugendhilfe**
Rüdiger Jähne
jahne@skmev.de



Claudia Finke
finke@skmev.de



**Jungen- und Männerarbeit,
Jugendhilfe**
Florian Leimann
leimann@skmev.de
(ab 1/2020)



Nicole Loch
loch@skmev.de



Jungen- und Väterarbeit
Hans-Georg Nelles
nelles@skmev.de



Folgen Sie uns auch in den Sozialen Medien **Facebook** und **Twitter**, um zu erfahren, was den SKM Bundesverband tagtäglich umtreibt.

Externe Referenten



Online-Kommunikation und Social Media
Martina Züger
zueger@skmev.de
(ab 3/2020)



Armutsfragen und Soziale Sicherung
Erhard Beckers
beckers@skmev.de



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Constanze Frowein
frowein@skmev.de



Migration
Hermann-Josef Schmeinck,
SKM Lingen
hermann-josef.schmeinck@skm-lingen.de



Rechtliche Betreuung
Barbara Dannhäuser
dannhaeuser@skmev.de



Schuldner*innenberatung
Werner Just
werner.just@skm-koeln.de



Wohnungslosenhilfe
Burkhard Hölzer
burkhard.hoelzer@skmd.de



Suchtberatung
Bernhard Pacho
pacho@skmev.de

Bundesvorsitzender Ludger Urbic über die Vorstandsarbeit im SKM

Interview

Ludger Urbic ist seit 2012 Bundesvorsitzender des SKM. Die gesamte Amtszeit des Vorsitzenden soll acht Jahre nicht übersteigen. Daher werden die Delegierten aus den Diözesen den neuen Vorstandsvorsitz bei der Vertreterversammlung in Bad Aibling im Juni 2020 wählen. Wir haben mit Ludger Urbic über die Arbeit im ehrenamtlich besetzten Vorstand des Bundesverbandes gesprochen.

Herr Urbic, was sind Ihre Aufgaben als Bundesvorsitzender?

Ich bereite gemeinsam mit dem Generalsekretär die Vorstandssitzungen und weitere Gremien des Verbandes vor. Ich moderiere die Vorstandssitzungen. Außerdem nehme ich die Vertretung des Bundesvorstandes in der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes, im ZdK (Anm. der Redaktion: Zentralkomitee der deutschen Katholiken) und in weiteren Gremien wahr.

Warum haben Sie sich vor fast vier Jahren zur Wahl gestellt?

Ich wollte daran mitwirken, den Bundesverband mit seiner Konsolidierung und Umstrukturierung zu stabilisieren und diesen eingeschlagenen Weg abzusichern. Es war mir ein großes Anliegen, noch nicht behandelte relevante Themen gemeinsam mit dem Vorstand für den Bundesverband zu erschließen. Ich wollte den Bundesverband im ZDK vertreten und dort die Positionierung und Etablierung des SKM als Verband mit dem Schwerpunkt Jungen und Männer voranbringen. Die Zusammenarbeit mit den Menschen im SKM liegt mir am Herzen. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich den Verband – auch in Zukunft – voran bringen.

Welche Herausforderungen stellen sich Ihnen bei dieser Arbeit?

Eine grundlegende Herausforderung ist die ehrenamtliche Ausübung dieses Amtes neben meinem Vollzeitjob. Es gibt immer wieder Überschneidungen von Terminen, die echte Konflikte in meinem Zeitbudget hervorrufen – Konflikte, die sich nicht immer lösen lassen.

Was bereitet Ihnen besonders viel Freude bei Ihrer Arbeit als Bundesvorsitzender?

Es macht mir Spaß Prozesse zu moderieren und somit auch zu gestalten. Mich persönlich stimmt es froh, dass wir unsere Arbeit rund um das Thema Armut weiterentwickeln konnten und es erfolgreich in der Delegiertenversammlung des DCV präsentieren konnten. Insbesondere haben wir es geschafft, Betroffene entsprechend einzubeziehen.

Ein Highlight habe ich mitten in meinem letzten Sommerurlaub erlebt: In der brennenden Sonne auf Sardinien bei 35 Grad Celsius hatte ich mich gerade auf einer Wanderung verlaufen, als mein Handy schellte. Rüdiger Jähne berichtete mir am anderen Ende der Leitung voller Freude, dass das Bundesfamilienministerium unseren Antrag für

ein Projekt in der Jungen- und Männerarbeit genehmigt hatte. Er wollte seine Freude mit mir teilen – und ich war meinen Frust der Wanderung los. Mit der durch die Nachricht neu gewonnenen positiven Energie fand ich im wahrsten Sinne des Wortes auf den rechten Weg zurück.

An welchen Aufgaben arbeitete der Bundesvorstand 2019 fokussiert?

Auch 2019 haben wir die Weiterentwicklung der Mustersatzung konzentriert vorangebracht. Gemeinsam mit dem gesamten Verband haben wir die letzten Hürden gut bewältigt. Diesen Prozess um die Satzungsänderung zu moderieren, habe ich auch persönlich als Herausforderung empfunden.

Bei der Vertreterversammlung 2019 in Berlin haben wir die letzten Änderungen final beschlossen – damit ist uns ein mustergültiger Prozess gelungen. Auch die Weiterentwicklung unserer Arbeit zum Thema Armut möchte ich an dieser Stelle betonen.

Welche besonderen Herausforderungen stellten sich dem Vorstand insbesondere 2019 bei seiner Arbeit?

Für die Jugendhilfeeinrichtung „Don Bosco“ der SKM gGmbH in Velbert musste der Vorstand die Reißleine ziehen und die Auflösung der Einrichtung in Gang setzen – das war sehr schmerzhaft, wenn auch die richtige Entscheidung. Mit der Weiterführung der Einrichtung durch einen

Daten und Fakten zum SKM Bundesvorstand

- Der Vorstand des SKM Bundesverbandes besteht aus dem*der Vorsitzenden und dem*der stellvertretenden Vorsitzenden, die nicht bei einem Mitglied des SKM-Bundesverbandes beruflich tätig sein sollen, sowie aus fünf Beisitzer*innen. Ein Beisitzer soll Priester sein. Der*die Generalsekretär*in nimmt an den Vorstandssitzungen beratend teil.
- Der Vorstand tritt auf Einladung des*der Vorsitzenden in der Regel vier Mal jährlich zusammen.
- Der Vorstand hat vor allem die Aufgabe, im Rahmen der Beschlüsse der Vertreterversammlung das zur Erfüllung der Verbandszwecke Erforderliche zu veranlassen. Dazu gehören insbesondere die Festlegung von Richtlinien für die Verbandsgeschäftsführung und die Sorge für ihre Beachtung, die Prüfung und Genehmigung des Jahresvoranschlags, die Berufung und Abberufung des*der Generalsekretärs*in, die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern, der Beschluss über eine Geschäftsordnung für den Vorstand.
- Vertreten wird der SKM-Bundesverband im Sinne des § 26 BGB durch den*die Vorsitzende*n* oder, bei dessen*deren Verhinderung, den*die stellvertretende*n Vorsitzende*n jeweils zusammen mit einem weiteren Mitglied des Vorstandes. Der*die Generalsekretär*in führt die laufenden Geschäfte im Sinne des § 30 BGB und ist dafür dem Vorstand verantwortlich.
- Die Amtszeit des Vorstandes beträgt vier Jahre. Die Amtszeit endet mit der Neuwahl. Die gesamte Amtszeit einer*eines Vorsitzenden soll acht Jahre nicht übersteigen.

anderen Träger hat der Vorstand in Kooperation mit den Geschäftsführern der gGmbH eine sehr gute Lösung gefunden. Diese ermöglicht einen Betriebsübergang, der sowohl für die GmbH als auch für die Mitarbeitenden und die Bewohner*innen einen möglichst sanften Übergang ermöglicht hat.

Wir haben an der Stabilisierung der finanziellen und personellen Situation des Bundesverbandes mitgewirkt. Außerdem gelingt uns die Zusammenarbeit mit den Vereinen im SKM immer besser. Weiterhin möchte ich hervorheben, dass wir mit der Konferenz der Diözesen ein Veranstaltungsformat verändert und neu geschaffen haben, das sehr gut angelaufen ist. Neben der inhaltlich ausgerichteten Arbeit hat der Vorstand 2019 seinen Blick auf die nächste Wahlperiode 2020 gerichtet und einen Wahlausschuss eingerichtet.

Was macht die Arbeit im Bundesvorstand so wertvoll?

Ich habe den Bundesvorstand als ein hoch kompetentes, sehr kreatives Team erlebt, in dem fachlich und zugleich strukturell gestritten wird, um gemeinsam gute Lösungen zu entwickeln. Ich empfehle auch dem neu zusammengesetzten Bundesvorstand, weiterhin offen ist für neue Themen zu sein, um den Bundesverband weiter voranzubringen.

Wenn sich jemand für die Vorstandsarbeit interessiert: Welchen Tipp würden Sie der Person für die Bewältigung der Herausforderungen von Ehren- und Hauptamt geben?

Eine Herausforderung wird das immer bleiben. Im aktuellen Vorstand gab es eine gesunde Toleranz für unterschiedlich intensives Engagement der verschiedenen Positionen im Vorstand. Jedes einzelne Mitglied des aktuellen Vorstandes hat sich auf seine individuellen Themen fokussiert, um diese im Vorstand voranzutreiben. Mit dieser Fokussierung entlasten und wertschätzen wir uns gegenseitig.



Fotos: SKM Bundesverband / Beate Schneidewind

Der Bundesvorstand von links nach rechts:

Michael Strob, Beisitzer

Wolfgang Humpfer, Beisitzer

Stephan Buttgereit, Generalsekretär

Ursula Söhngen, Beisitzerin

Pfarrer Frank Norbert Müller, geistlicher Beirat

Heinz-Georg Coenen, stellvertretender Bundesvorsitzender

Ludger Urbic, Bundesvorsitzender

Margareta Klein, Beisitzerin

Vertretungen des SKM

Der SKM Bundesverband vertritt an vielen Stellen innerhalb des Deutschen Caritasverbandes und weiteren verbandlichen Bezügen die Interessen des SKM Bundesverbandes und seiner Mitglieder. Die Vertretung erfolgt durch einzelne Mitglieder des Bundesvorstandes, die Diözesanreferenten, Vertreter örtlicher Mitgliedsvereine, interne und externe Fachreferenten sowie den Generalsekretär. Im Jahr 2019 wirkte der SKM Bundesverband in folgenden Gremien mit den genannten Personen mit:

Arbeitsgemeinschaft Fortbildungen in der Schuldner- und Insolvenzberatung
Stephan Buttgereit, Werner Just, Nicole Loch

afa-arbeit für alle e.V.
Stephan Buttgereit, Josef Hilgefort, Markus Textores

AGKOD – Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen in Deutschland
Stephan Buttgereit, Ludger Urbic

AGKOD – Vorstand
Stephan Buttgereit

BAGFW (AG Betreuungsrecht)
Barbara Dannhäuser

BAJ – Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz
Rüdiger Jähne

BBE: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
Barbara Dannhäuser

Betreuungsgerichtstag e.V. (Vorstand)
Barbara Dannhäuser

BtG-Trägerkonferenz
Stephan Buttgereit, Barbara Dannhäuser

Bund-Länder-Netzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung
Stephan Buttgereit, Rüdiger Jähne

Bund-Länder-Netzwerk Soziale Sicherung, Integration, Armutsbekämpfung
Erhard Beckers, Stephan Buttgereit

Bund-Länder-Netzwerk Alter, Behinderung, Gesundheit
Barbara Dannhäuser

Bund-Länder-Netzwerk Gemeindecaritas und Engagementpolitik
Barbara Dannhäuser

Bundesfachkonferenz Besondere Lebenslagen
Erhard Beckers

Bundesfachkonferenz Jugendhilfe
Rüdiger Jähne

Bundesfachkonferenz Öffentlichkeitsarbeit
Constanze Frowein

Bundesfachkonferenz Soziale Sicherung
Erhard Beckers, Burkhard Hölzer, Rüdiger Jähne, Werner Just

Bundesforum Männer
Stephan Buttgereit, Rüdiger Jähne

Bundesforum Männer – Vorstand
Stephan Buttgereit

Caritasrat
Stephan Buttgereit

Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes
Stephan Buttgereit, Ludger Urbic

Synodalversammlung

Ludger Urbic, Stephan Buttgereit

Synodalforum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“

Ludger Urbic

Synodalforum „Priesterliche Existenz heute“

Stephan Buttgereit

Deutscher Verein

Bernhard Pacho

Familienbund der Katholiken

Ursula Söhngen

GKMD – Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands

Franz Beering-Katthagen, Stephan Buttgereit, Rüdiger Jähne, Hans-Georg Nelles

GKMD-Präsidium

Stephan Buttgereit

IDA – Integration durch Arbeit

Stephan Buttgereit, Josef Hilgefort, Michael Strob, Markus Textores, Jane van Well,

IDA – Vorstand

Stephan Buttgereit, Josef Hilgefort, Jane van Well

KAGS – Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe

Manfred Höges

KAGW – Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe

Rainer Best, Burkhard Hölzer

KAM – Kath. Arbeitsgemeinschaft Migration

Stephan Buttgereit, Hermann-Josef Schmeinck

Kasseler Forum der Verbände im**Betreuungswesen**

Barbara Dannhäuser

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft**Kinder- und Jugendschutz**

Rüdiger Jähne

Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW (LAGV NRW) – Vorstand

Hans-Georg Nelles, Stephan Buttgereit, Rüdiger Jähne (Geschäftsführung)

Nationale Armutskonferenz

Erhard Beckers

Präventionsnetzwerk Schuldenprävention

Stephan Buttgereit

Quattro+ – Die kinder-, jugend-, familien- und bildungspolitische Plattform

Rüdiger Jähne

Runder Tisch Familie im ZdK

Stephan Buttgereit

Verein der kirchlichen Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den Deutschen Diözesen e.V.

Rüdiger Jähne, Stephan Buttgereit

Vorstand der kirchlichen Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den Deutschen Diözesen e.V.

Stephan Buttgereit

KJP-Trägerkonferenz

Stephan Buttgereit

AG Sozialpolitische Sprecher im Deutschen Caritasverband

Stephan Buttgereit

Nachrufe

Dieter Mokros

† 8. Januar 2019

Langjähriger Vorsitzender des SKM Krefeld,
über viele Jahre hinweg Leiter der Telefonseel-
sorge in Krefeld

Liliana Neuer

† 18.02.2019

Ehrenmitglied und langjährige hochgeschätzte
Vorsitzende des SKFM für die Stadt Kaiserslau-
tern e.V.

Rolf Morio

† 19.11.2019

Langjähriger und hochgeschätzter Vorsitzender
des SKFM für die Stadt Landau e.V.

Michael Falk

† 25.03.2019

Langjähriger und hochgeschätzter Geschäfts-
führer des SKFM für den Landkreis Südliche
Weinstraße e.V.

Haltung zeigen gegen Hass und Ausgrenzung – auch im Jahr 2020

Die Herausforderungen des SKM Bundesverbandes machen keinen Halt vor den Grenzen eines Kalenderjahres. Viele Themen, die Sie in diesem Bericht nachlesen können, nehmen wir mit in das neue Jahr(zehnt). Seien es die großen gesellschaftlichen Herausforderungen – Stichwort Digitalisierung –, die innerkirchlichen – Stichwort Synodaler Weg – oder die innerverbandlichen – Stichwort Konsolidierung unserer Finanzen.

Die Auswirkungen auf den Verband zeigen sich nicht nur in Form von Problemen, sie eröffnen auch Möglichkeiten. Zum Beispiel für die Verbandskommunikation, die wir im neuen Jahr personell wie inhaltlich weiter ausbauen werden. Auch für unsere jährliche Kampagne zur Bekämpfung von Armut setzen wir auf Chancen – zum Beispiel die Chance, Menschen mit Armuts-erfahrungen nicht nur inhaltlich, sondern auch organisatorisch in den Kreisen der Sozialen Arbeit, der Kirche und der Gesellschaft zu beteiligen. Wir verknüpfen das Thema Armut im Bundesverband stetig mit der Partizipation der Betroffenen. Bei unseren anderen Schwerpunktthemen wie zum Beispiel der Männer- und Jungenarbeit und der Rechtlichen Betreuung arbeiten wir weiter an der Profilschärfung.

Das all diese Inhalte verbindende Element ist der Wertekodex des SKM Bundesverbandes (siehe Seite 70), beschlossen bei der Vertreterkonferenz 2019 in Berlin. In ihm können Sie nachlesen, welchen Werten wir uns verpflichten. Dieses Dokument ist kein totes Papier. Wir leben dieses Bekenntnis in unserer tagtäglichen Arbeit. Es braucht ein schriftliches Bekenntnis, um unsere Werte schwarz auf weiß sichtbar zu machen. Mit dem Wertekodex beweisen wir Haltung. Und mit dieser Haltung treten wir entschieden ein – gegen die Ausgrenzung von Menschen, gegen Hass, gegen Populismus und gegen Rassismus in unserer Gesellschaft. All diese gemeinsamen Aufgaben und Ziele gilt es, mit der Wahl des neuen Vorstandes im kommenden Juni in die Zukunft zu tragen. Dafür wünsche ich uns allen ein gutes Gelingen!



Heinz-Georg Coenen

stellvertretender Bundesvorsitzender

Impressum

Herausgeber:

SKM Bundesverband e.V.
Sternstraße 71–73
40479 Düsseldorf

Telefon: 0211 23 39 48-0

Fax: 0211 23 39 48-73

E-Mail: skm@skmev.de

www.skmev.de

Verantwortlich:

SKM Bundesvorstand

Redaktion:

Constanze Frowein

Martina Züger

Gestaltung:

vista — digital brand content design
studiovista.de

Druck:

Saxoprint GmbH

Fotonachweise

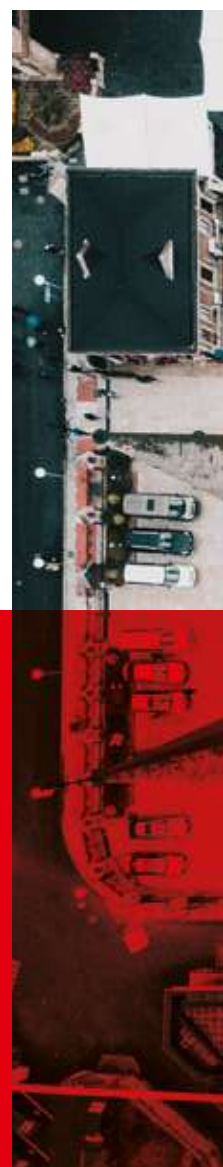
Titel

[@yiranding](https://unsplash.com)

S. 3 Ludger Urbic ©Andreas Lübke, S. 5 Peter Winterstein: ©BGT e.V., S. 75 Stephan Buttgereit, Claudia Finke, Nicole Loch: ©SKM Bundesverband, Armatha Arunelsan, Vera Drüphake, Manfred Höges, Rüdiger Jähne, Florian Leimann, Hans-Georg Nelles: ©privat, S. 76 Barbara Dannhäuser, Martina Züger: ©privat, Constanze Frowein: ©Klaus Diederich, Erhard Beckers, Burkhard Hölzer ©SKM Bundesverband, Hermann-Josef Schmeinck: ©SKM Lingen, Werner Just: ©Barbara Bechtloff, Bernhard Pacho: ©SPD Bocholt, S. 85 Heinz-Georg Coenen: ©SKM Bundesverband/Manfred Höges



**Chancen nutzen —
Menschen stärken.**



SKM Bundesverband e.V.
Sternstraße 71 – 73
40479 Düsseldorf

www.skmev.de

Stand 5/2020